Nr. 50. — 1903.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 ℳ, auf den deutschen Postanstalten 1 ℳ 10 ₰; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Stettiner Zeitung.

Sonnabend, 28. Februar.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **März** für die einmal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit 37 Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an, auch werden durch die bestellenden Postboten die Zeitungsbezugsgelder eingezogen. Die Stettiner Zeitung wird bereits Abends ausgegeben.

Die Redaktion.

Des Kronprinzen Exmatrikulation.

In Bonn fand gestern mittag in der festlich geschmückten Aula der Universität, in der Vertreter sämtlicher Studentenverbindungen in Wichs mit den Fahnen Aufstellung genommen hatten, die feierliche Exmatrikulation des Kronprinzen statt. Der Kronprinz, in der Uniform des 1. Garde-Regiments zu Fuß, betrat, seine Tante, die Prinzessin Viktoria zu Schaumburg-Lippe, führend, kurz vor 12½ Uhr die Aula. Ihm folgte Prinz Eitel Friedrich und Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe und der Kurator der Universität, Dr. von Rottenburg. Auch Generaloberst v. Loë war erschienen. Nachdem der Kronprinz Platz genommen hatte, hielt der Rektor der Universität, Geheimrat Dr. Zitelmann, eine Ansprache. Er betonte, daß die Universität keine Schule mit fertigem Lehrplan sei, sondern eine reichbesetzte Tafel den Gästen zur Wahl stelle. Der Kronprinz, dem es bei seinem selbstgewählten Lehrplan nicht darauf habe ankommen können, sich einem gelehrten Spezialstudium hinzugeben, sondern möglichst einen Ueberblick über die verschiedenen Fächer des Wissens zu erhalten, habe in dieser Beziehung höhere Anforderungen zu erfüllen gehabt, als sonst wohl irgend ein Student. Der Rektor sprach sodann die Zuversicht aus, daß der Kronprinz manches, wofür er auf der Universität Interesse gewonnen, in eigener Arbeit weiter verfolgen werde, und manches Wort, das freie und aufrechte Männer hier vor ihm gesprochen, sich in seinem späteren Leben noch als fruchtbar erweisen möge. Der Wunsch der Universität sei, daß der Kronprinz an die Größe und Heiligkeit der tiefdringenden selbstlosen wissenschaftlichen Arbeit möge glauben gelernt haben. Daß auch der Kronprinz immerdar ein Schirmherr wissenschaftlicher Bestrebungen sein möge, wünsche die Universität im Interesse des Vaterlandes. Redner erinnerte schließlich daran, daß der Wert der Wissenschaft für den Einzelnen nie schöner und erhebender gepriesen wurde, als von Friedrich dem Großen, der geschrieben habe: „Die Wissenschaft gewährt uns die Freuden des Geistes, welche dauernder sind als die des Körpers. Sie sänftigt die rohesten Sitten. Sie verbreitet ihre Reize über den ganzen Lauf des Lebens. Sie macht unser Dasein lieblich und nimmt dem Tode seine Schrecken.“ Redner fuhr dann fort: Mit ehrerbietigstem Dank haben wir das Zeichen des kaiserlichen Vertrauens entgegengenommen und haben unserem Kronprinzen den gleichen Dank auszusprechen für die freundliche Art, wie er sich in unsere ihm zunächst so fremden Verhältnisse eingelebt und wie er uns gelehrt hat, in den Fürsten den Menschen zu finden. Redner schloß mit dem Wunsche, daß ein Band der Einigung, das dauernder sei als das äußere Band der Zugehörigkeit, zwischen dem Kronprinzen und der Universität bestehen bleiben möge. Damit überreichte der Rektor dem Kronprinzen die Exmatrikel.

Der Kronprinz antwortete etwa folgendermaßen: Euerer Magnifizenz danke ich zunächst aus tieffühlendem Herzen für die freundlichen Worte des Abschieds, die Sie mir gewidmet haben. Die Stunde ist gekommen, in der ich meine liebe Universität Bonn zu verlassen habe. Es ist mein aufrichtiger Wunsch in dieser Stunde meinen Dank der gesamten Lehrerschaft der Universität Bonn auszusprechen und vor allem denjenigen Herren, die die Freundlichkeit gehabt haben, mich in die verschiedensten Fächer der Wissenschaften einzuführen. Wenn es durch verschiedene Abhaltungen, teilweise durch Vertretungen, teilweise durch andere Verhinderungen, mir nicht vergönnt gewesen ist, derartig in die Wissenschaft einzudringen, wie ich wohl gewollt hätte, so drücke ich hier heute an dieser Stelle mein herzlichstes Bedauern darüber aus und hoffe, daß ich durch eifriges eigenes Studium diese Lücke ersetzen werde. Andererseits spreche ich der gesamten Bonner Studentenschaft meinen herzlichsten Dank für die freundliche Aufnahme und für die Kameradschaftlichkeit aus, mit der ich unter ihr weilen durfte. Zum Schluß fasse ich meine ganzen Gefühle, die mich in dieser Stunde beherrschen, zusammen in den Wunsch, daß meine liebe Universität Bonn wachse, blühe und gedeihe für viele Jahrhunderte.

Der Rektor brachte ein Hoch auf den Kronprinzen aus, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. — Der Kronprinz reichte hierauf dem Rector Magnificus sowie seinen Lehrern die Hand und verließ, von den Versammelten ehrerbietigst begrüßt, am Arme der Prinzessin von Schaumburg-Lippe die Aula. — Beim Korps „Borussia“ fand abends ein Abschiedsessen zu Ehren des Kronprinzen statt.

Im Reichstag

wurde gestern der Etat des Reichsamts des Innern in zweiter Beratung zu Ende geführt. Das Kapitel des Reichs-Versicherungsamts gab noch Veranlassung zu längerer Fortsetzung des vom Abg. Roesicke-Dessau vorgestern angefangenen Streits darüber, ob die Rechte oder die manchesterliche Linke mit größerem Widerstreben an die sozialpolitische Gesetzgebung herangegangen sei. Recht ergötzlich war es, von Herrn Schrader zu hören, mit wie warmer Begeisterung er und seine Freunde die Versicherungsgesetze „im Prinzip“ aufgenommen haben, und wie schade es doch war, daß die Form sie nötigte, dagegen zu stimmen. Daß man jetzt, vor den Wahlen, das Bedürfnis zu dieser Mohrenwäsche empfindet, ist wenigstens als Symptom für die Beurteilung der sozialpolitischen Gesetzgebung in der Arbeiterschaft von Interesse. Von der Rechten beteiligten sich an dieser Erörterung die Abgg. Gamp und Holtz (Reichsp.). Die Sozialdemokraten (Abg. Stadthagen u. a.) suchten durch Angriffe auf die landwirtschaftliche Unfallverhütung die Aufmerksamkeit von ihren manchesterlichen Bundesgenossen abzulenken; der Abg. Hoch (Soz.) setzte die Kritik an der Tätigkeit des Reichs-Versicherungsamtes fort. Von polnischer Seite (Abg. von Jazdzewski) wurde darüber Beschwerde geführt, daß in den Genesungsheimen der Provinz Posen nicht Aerzte und Pflegerinnen angestellt seien, die polnisch verstehen. Der Abg. Crüger (frs. Vp.) endlich brachte den angeblichen Plan einer an die Invalidenversicherung anzuschließenden Volkssparkasse zur Sprache. Demgegenüber nahm der Staatssekretär Graf v. Posadowsky das Wort, um zu erklären, daß die Regierung diesem Gedanken, gegen den gewichtige volkswirtschaftliche Bedenken sprechen, durchaus fernstehe. Was die Entscheidungen des Reichs-Versicherungsamtes betreffe, so seien sie eher arbeiterfreundlicher geworden als umgekehrt. Schließlich knüpfte sich eine kurze Debatte noch an die Etatspositionen des Aufsichtsamts für das Privatversicherungswesen. Der Abg. Müller-Meiningen (frs. Vp.) bemängelte die zu langsame Erledigung der Anträge von Versicherungsgesellschaften, worauf der Staatssekretär erwiderte, daß von den in dieser Beziehung eingegangenen Beschwerden keine einzige sich als berechtigt herausgestellt habe. Eine größere Beschleunigung könne man billiger Weise nicht erwarten, wenn man erwäge, daß es sich um ein neues Gebiet und um präjudizielle Entscheidungen von größter Wichtigkeit handle. Aus dem Hause trat der Kritik des Abg. Müller der nationalliberale Abg. Semler entgegen.

Das Abgeordnetenhaus

befaßte sich gestern mit den die Beamten betreffenden Titeln des Eisenbahnetats. Von einer Reihe von Abgeordneten, Dr. Marx (Z.), Kirsch (Z.) u. a. wurden die Verhältnisse einzelner Beamtenklassen erörtert und von dem Ministerialdirektor Wehrmann der wirkliche Sachverhalt klargelegt. Die Verhandlung nahm zeitweilig den Charakter eines Dialogs zwischen Redner und Regierungskommissar vor äußerst spärlich besetztem Hause an. Aus den Erklärungen vom Regierungstische ist hervorzuheben, daß bei den Eisenbahnsekretären die Zahl der etatsmäßigen Beamten mit 80 Prozent der Gesamtzahl sowohl das sonst zwischen etatsmäßigen und diätarischen Beamten übliche Verhältnis als das Bedürfnis der Verwaltung übersteigt und nur im Interesse der Büreaudiätaren so hoch bemessen ist. Im weiteren Verlauf der Debatte, an der die Abgeordneten Goldschmidt (freis. Vp.), v. Wenzel (kons.), Kreitling (freis. Vp.), Pleß (Z.) u. a. teilnahmen, wurden auch die Verhältnisse der Arbeiter im Werkstättendienste berührt, im übrigen aber bewegte sich die Verhandlung im bisherigen Geleise fort. Zum Schlusse erklärte der Minister, daß die Fürsorge für das Personal eine seiner liebsten, aber ein schwere und undankbare Aufgabe sei. Er werde gleichwohl in dieser Fürsorge nicht erlahmen. Für heute beschränke er sich auf Beleuchtung der Wünsche der höheren Techniker. Die Anrechnung einer bestimmten Zeit nach dem Dienstantritt auf das Dienstalter werde wohlwollend verfolgt, lasse sich aber nicht allein für das Ressort seines Ministeriums durchführen. Die Zahl der technischen Mitglieder an den Direktionen sei beträchtlich vermehrt, die Wünsche in bezug auf Titel und Rang würden wohlwollend geprüft. Im übrigen seien mehr als 3000 neue Beamtenstellen im Etat vorgesehen und zwar entfalle diese Zahl so ziemlich auf alle Beamtenklassen. Unter mehr als 140 000 Beamten befänden sich noch nicht 1000 weibliche Kräfte, sicher keine Uebermacht. Andererseits seien weibliche Kräfte nur beschränkt verwendbar. 5,3 Millionen Mark seien für Stellenzulagen vorgesehen, jeder Beamte mit weniger als 1200 Mark Diensteinkommen in den teueren Industrierevieren soll eine Stellenzulage bekommen. Die Annahme, daß der Lohn der Werkstättenarbeiter von 2,89 auf 2,25 Mark durchschnittlich gefallen sei, beruhe auf einem Druckfehler; es müsse heißen, 2,95 Mark, sodaß bei im allgemeinen fallenden Löhnen umgekehrt die Werkstättenarbeiter der Eisenbahnverwaltung höhere Löhne erzielten. Die Zahl der mit Staatshilfe angelegten Wohnungen der Eisenbahnarbeiter sei stark gewachsen. Für Wohlfahrtspflege der Arbeiter werden mehr als 12 Millionen Mark ausgegeben; der Aufwand vermehrt sich von Jahr zu Jahr. Das möglichste für das Wohl der Arbeiter werde stets geschehen. (Lebhafter Beifall.) Dem Abg. v. Savigny (Z.) erwiderte der Minister noch, daß die Wünsche der Mitglieder von Arbeiterkassen umfassende technische Untersuchungen erforderlich machen; diese werden von den aus den Kassen selbst vorgeschlagenen Sachverständigen vorgenommen. Erst nach deren Erledigung würden Beschlüsse gefaßt werden können. Dem Abgeordneten Schmidt-Warburg (Z.) erwiderte der Minister: daß es nicht zu erwarten gewesen sei, ihm werde betreffs der höheren Techniker in so kurzer Zeit gelingen, was seinem Amtsvorgänger in elf Jahren nicht gelungen sei. Nächste Sitzung heute.

Deutschlands Außenhandel.

Nach dem vom Kaiserlichen Statistischen Amt herausgegebenen Januarheft der monatlichen Nachweise über den auswärtigen Handel betrug im Januar 1903: 1. Die Einfuhr in Tonnen zu 1000 Kg.: 3 203 699 gegen 2 966 956 und 3 048 436 in den beiden Vorjahren, daher mehr 236 743 und 155 263. Edelmetalleinfuhr: 91 gegen 97 und 80. Von 43 Zolltarifnummern zeigen 26 eine verstärkte, die übrigen eine zum Teil sehr wenig verminderte Zufuhr. Erden, Erze (+ 99 066), Getreide (+ 85 664), Kohlen (+ 65 841), Abfälle (+ 22 318) brachten wesentlich höhere, Holz (— 56 124), Steine (— 9718), Drogerie-, Apotheker- und Farbewaren (—8187) wesentlich geringere Mengen. 2. Die Ausfuhr in Tonnen zu 1000 Kg.: 3 149 758 gegen 2 474 258 und 2 414 739 in den beiden Vorjahren, daher mehr 675 500 und 735 019. Edelmetallausfuhr: 39 gegen 27 und 45. Es lassen 30 Zolltarifnummern eine Zunahme der Ausfuhr erkennen. Hierunter ragen hervor: Kohlen (+ 529 936), Erden, Erze (+ 122 619), Eisen (+ 20 270). Unter den Nummern mit einer Abnahme der Ausfuhr sind nur Materialwaren mit einem Ausfall von 17 869 To. von besonderer Bedeutung. Größer als dieser Ausfall ist die Abnahme der Rohzuckerausfuhr mit 38 361 Tonnen weniger. Großbritannien und die Vereinigten Staaten von Amerika teilen sich in diesen Ausfall.

Der Trierer Schulstreit.

Am nächsten Montag soll im preußischen Abgeordnetenhause die nationalliberale Interpellation wegen des Trierer Schulstreites beantwortet werden. Es scheint, als ob der Bischof Korum von Trier mit seinem Vorgehen gegen die dortige paritätische Töchterschule nicht bloß der preußischen Regierung eine gewisse Verlegenheit, sondern auch den ruhigen und friedlichen Elementen der Zentrumspartei nicht geringes Unbehagen verursacht habe. Er hat eine Broschüre „Unerbauliches aus der Diözese Trier“ veröffentlicht, in der er mehrere Beschwerden gegen die staatliche höhere Töchterschule nebst Lehrerinnen-Seminar vorbringt und gleich darauf den katholischen Eltern, die ihre Töchter weiter in jene Schule schicken würden, die Verweigerung der Absolution von den Kanzeln herab androhen lassen. Eine oder die andere Beschwerde mag von katholischem Standpunkte aus begreiflich erscheinen, so vielleicht die, daß in einem Lehrbuche der Schule ein Sendschreiben Luthers abgedruckt ist, in dem sich der Reformator in derben Worten gegen die Klöster ausspricht. Auch mag selbst die Androhung der Verweigerung der Absolution nach kanonischem Recht zulässig erscheinen. Allein darauf kommt es zunächst nicht an; das Anstößige des Vorgehens liegt vielmehr darin, daß der Bischof öffentlich in schroffer Form gegen die Staatsschule aufgetreten ist, ohne vorher den Versuch gemacht zu haben, von der Staatsregierung die Abstellung berechtigter oder vermeintlicher Beschwerden zu erlangen. Wegen der hierin liegenden Störung des konfessionellen Friedens ist die Regierung durch die preußische Gesandtschaft beim päpstlichen Stuhle mit der Kurie in Verbindung getreten, und es ist wohl zu erwarten, daß durch das Zusammenwirken der staatlichen und kirchlichen Autoritäten eine Ausdehnung des Trierer Streites über seinen Ursprungsort vermieden werde. Ergibt sich bei Prüfung der tatsächlichen Verhältnisse dieser oder jener Uebelstand, so liegt es im staatlichen Interesse selbst, ihn abzustellen. Auf der andern Seite aber wird man verlangen müssen, daß der Kanzel-Erlaß des Bischofs rückgängig gemacht wird und Bischof Korum die staatliche Töchterschule durch die bisher von ihm verweigerte Ernennung eines Religionslehrers anerkennt. Auf beiden Seiten gibt es natürlich Heißsporne, die sich leicht dazu fortreißen lassen, den alten Prinzipienkampf unter den beiden christlichen Konfessionen und zwischen Kirche und Staat neu zu entfachen. Deutschland hat aber unter dem konfessionellen Hader schon so viel gelitten, daß nachgerade bei Protestanten und Katholiken die Einsicht überwiegt, sich mit einander vertragen zu müssen. Mögen die großen geistigen Gegensätze weiter mit geistigen Waffen verfochten werden, des tief in das nationale Leben eingreifenden Kulturkampfes mit staatlichen und kirchlichen Machtmitteln ist das Volk müde, und gute praktische Politik kann nur die heißen, die auf einen friedlichen Ausgleich abzielt.

Aus dem Reiche.

Der Kaiser unternahm gestern nachmittag einen Spazierritt im Tiergarten und begab sich abends um 6 Uhr 20 Min. mit Sonderzug nach Potsdam, um dort an einem Diner beim Oberpräsidenten v. Bethmann-Hollweg teilzunehmen. — Der Kronprinz hat sich gestern abend in Bonn in offizieller Kneipe vom Borussenkorps verabschiedet und kehrt heute nach Berlin zurück, um am Sonntag gemeinsam mit Prinz Eitel Friedrich die Reise nach dem Orient anzutreten. — Der König von Sachsen gedenkt sich, wie nunmehr auch der Hofbericht meldet, im nächsten Monat zu einem mehrwöchentlichen Aufenthalt nach dem Süden zu begeben. Hierzu ist Gardone-Riviera in Aussicht genommen. Vorbehaltlich der Zustimmung des sächsischen Königs mietet Hofkurier Hofmann für die sächsische Königsfamilie die Villa Bimmer in Gardone-Riviera vom 15. März ab für 6 Wochen. Die Königin-Witwe wird in Juan les Pins Kuraufenthalt nehmen, auf ihrer Reise wird sie am 2. März nach Berlin kommen, wo sie bei der Prinzessin von Hohenzollern absteigen und der Kaiserin einen Besuch abstatten wird. An demselben Abend reist sie nach Brüssel weiter zum Besuche des Grafen und der Gräfin von Flandern. Dann sind noch einige Tage Aufenthalt in Paris in strengstem Inkognito in Aussicht genommen. — Der Senatspräsident des Kammergerichts, Geh. Ober-Justizrat Groschuff, ist im 68. Lebensjahr infolge eines Herzschlages verstorben. — Heute vollendet der Gen. der Inf. Bernhard v. Werder, Chef des reit. Feldjägerkorps und Generaladjutant weiland Kaiser Wilhelm I., sein achtzigstes Lebensjahr. — Der Chef des Generalstabes der Armee, General der Kavallerie und Generaladjutant Alfred Graf v. Schlieffen, vollendet am 28. Februar sein 70. Lebensjahr. — Am Mittwoch verstarb in einem Berliner Krankenhause das Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses Bandelow, Rittmeister a. D. in Guhrau, Vertreter des Wahlkreises Guhrau-Wohlau (Schlesien). Er gehörte der konservativen Partei an und war seit 1893 Mitglied des Hauses. — Das Inf.-Regt. König Wilhelm I. (6. würtemb.) Nr. 124, das in Weingarten seinen Standort hat, feiert in diesen Tagen sein hundertjähriges Bestehen. Die Festlichkeiten begannen am 24. d. M. mit einer großen Parade vor dem komm. General des Armeekorps, Gen.-Lt. v. Hugo, unter Teilnahme zahlreicher würtembergischer Generale und Offiziere wie auch der Zivilbevölkerung. — Der vierte Verbandstag der Deutschen Bahnhofswirte wird vom 2. bis 4. März in Berlin abgehalten werden. — Die ersten Aussichtswagen auf preußischen Staatsbahnen werden in diesem Sommer auf der neu eröffneten Bahn von Petersdorf im Riesengebirge nach Grünthal in Böhmen eingestellt werden. Die Waggonfabrik Linke in Breslau hat, wie man aus Hirschberg schreibt, bereits 15 dieser Aussichtswagen fertiggestellt. — Die Gewerbe-Deputation des Berliner Magistrats hat beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, er möge, dem Antrage der Handlungsgehilfen entsprechend, ortsstatutarische Bestimmungen über die Einführung völliger Sonntagsruhe für die Angestellten in Fabrik-, Engros-, Speditions- und Bankgeschäften für den Stadtbezirk Berlin treffen, event. Ausnahmen zulassen.

Deutschland.

Berlin, 27. Februar. In der Abgeordnetenhaussitzung vom 19. Januar d. J. führte der Ministerpräsident Reichskanzler Graf von Bülow aus, wie die Erfahrung gelehrt habe, daß jede Hebung des Verkehrs im Osten nicht nur wirtschaftlich nützlich wirke, sondern auch zur Förderung des Deutschtums besonders auf dem platten Lande beitrage, und stellte in Aussicht, daß, wie im vergangenen Jahre für die Provinzen Posen und Westpreußen 20 Millionen für Eisenbahnbauten hergegeben seien, in die nächste Nebenbahnvorlage 24 Millionen Mark für den gleichen Zweck eingestellt werden würden. Nach dem jetzt vorliegenden Gesetzentwurf würde es sich um 7 neue Nebenbahnlinien handeln, die für die beiden Provinzen in Vorschlag gebracht sind und zwar von Schlochau nach Skurz, von Vandsburg nach Flatow, von Schokken nach Schubin, von Birnbaum nach Samter, von Wierzebaum nach Schwerin a. d. Warthe, von Wollstein

---

Fremde Schuld.

Roman von M. Steinrück.

[52] Nachdruck verboten.

Einen Augenblick schien sie fassungslos. Er hatte sich plötzlich neben sie auf den kleinen Divan gesetzt, seinen Arm um ihre Schultern geschlungen und schaute ihr tief und verlangend in die schönen dunklen Augen. Sie zitterte am ganzen Körper, eine heiße Glut hatte sich ihr über Hals und Wangen bis hinauf an die Schläfen ergossen. Vergebens rang sie nach Worten. In dem allen las er ihre Zustimmung und drückte sie leidenschaftlich an seine Brust.

Da entriß sie sich jäh seinem Arm und erhob sich hastig. Stolz, einer zürnenden Göttin gleich, stand sie neben ihm. „Was unterstehen Sie sich, Herr Inspektor?“ rief sie vor Aufregung bebend. „Ich habe nie daran gedacht, Sie zu lieben oder ähnliche Gefühle bei Ihnen zu vermuten. Ich kann nicht begreifen, wie Sie nur wagen konnten — doch genug davon. Ich werde meinen Eltern Ihre Abschiedsgrüße ausrichten und wünsche Ihnen nochmals glückliche Reise.“

Kaum merklich neigte sie den Kopf und im nächsten Augenblick war sie hinter der Thür des Nebenzimmers verschwunden.

Scham und Wut kämpften in des Inspektors Herzen um die Oberhand und mehrere Minuten saß er regungslos. Starr blickte er nach der Tür, durch welche er sie hatte gehen sehen, als erwarte er, daß sie zurückkehren müsse. Aber sie kam nicht.

„Eugenie ist an allem schuld!“ kochte es in seinem Innern. „Was hatte sie nötig, mich zu solchem Schritt zu drängen? Ich hätte nie daran gedacht, mich um dieses eingebildete Mädchen zu bewerben. Es ist schmählich, mich so behandeln zu lassen. Sie konnte nicht begreifen, wie ich es wagen konnte, meine Augen bis zu ihr zu erheben? — Ha, — so etwas von einem Weibe sich bieten zu lassen. Und ob sie wohl schweigen wird? Ich bin blamiert für immer!“

Aus dem Nebenzimmer tönte aufs neue Adriennens Gesang:

Einsam wandelt Dein Freund im Frühlingsgarten,
Mild vom lieblichen Zauberlicht umflossen,
Durch wankende Blütenzweige zittert,
In der spiegelnden Flut, im Schnee der Alpen,
In des sinkenden Tages Goldgewölke,
Im Gefilde der Sterne strahlt Dein Bildnis!

Ihre Stimme klang anfangs ein wenig unsicher. Bald aber wurde sie voll und kräftig. Der Inspektor konnte jedes Wort verstehen.

„Dieses einfältige Lied! Immer singt sie dasselbe. Ich möchte nur wissen, was sie schönes darin findet,“ brummte er verdrießlich. „Auch mit dem Hauptmann hat sie es schon gesungen.“

Und doch blieb er stehen und lauschte, bis der letzte Akkord verklungen war. Die Stille, die dem letzten Pianissimo folgte, erinnerte ihn daran, daß es Zeit für ihn sei, sich zurückzuziehen.

Den Diener, der ihm die Haustür öffnete, beauftragte er, seiner Schwägerin für den Fall, daß sie noch vorsprechen sollte, zu melden, daß er nicht habe warten können und vorausgefahren sei. Er winkte der nächsten leeren Droschke, die bei ihm vorbeikam, und warf sich hinein. Kaum konnte er erwarten, bis er die Stadt im Rücken hatte, der Boden brannte ihm unter den Füßen. Am liebsten wäre er sogleich zur Bahn gefahren, denn es war ihm äußerst peinlich, nach dem Vorgefallenen seinem Bruder und dessen Schwiegermutter unter die Augen zu treten. Eugenie hatte sich auch gar zu ungeschickt benommen! Warum schon so viel Lärm im voraus schlagen? Er wollte sich vor niemand sehen lassen, nur geschwind seine Sachen packen und dann sofort zur Bahn fahren; der nächste Zug sollte ihn in die Residenz zurückführen.

Der Droschkenkutscher schlug unbarmherzig auf das arme Tier ein, weil ihm der Inspektor für größtmögliche Eile ein gutes Trinkgeld versprochen hatte. Dennoch vermochte der abgezehrte alte Gaul kaum einen mäßigen Trab einzuhalten.

Endlich hielt der Wagen vor dem Ilsinger Herrenhaus. In demselben Augenblick kam eine herrschaftliche Equipage herangebraust und blieb gleichfalls stehen. Der Kutscher warf eine Decke über die dampfenden Pferde und öffnete den Schlag. Frau Hartung stieg heraus, während ihr Schwager den Droschkenkutscher abfertigte. Es war seine Absicht gewesen, ihn halten zu lassen, bis er seine Reisevorkehrungen getroffen. Eugeniens Ankunft hielt ihn davon zurück. Mit kaltem Gruß wollte er an ihr vorüber, sie aber legte ihren Arm rasch in den seinigen und so war er gezwungen, sie über die Flur in das Zimmer zu geleiten.

Keines hatte noch ein Wort gesprochen, stumm sahen sie einander an. Frau Hartung, sonst die Ordnung selbst, hatte Mantel, Hut und Pelze auf den nächsten Stuhl geworfen, ihr Gesicht war bleich, während das ihres Schwagers ungewöhnlich gerötet war. Er wollte gehen, aber rasch legte sie ihren Arm aufs neue in den seinigen.

„Adolf,“ sagte sie mit bebender Stimme, „es scheint, unsre Erwartungen haben sich nicht erfüllt? Dein kurzer Aufenthalt bei Benders, Deine erhitzten Wangen, die Aufregung, in der Du Dich befindest, weissagen nichts Gutes.“

„Warum sprichst Du Deine Vermutungen nicht offen aus?“ rief der Inspektor ungeduldig. „Ja, ich habe einen Korb erhalten — ha, und was für einen!“

„Ich hoffe nicht, daß Du verletzt worden bist,“ suchte Frau Hartung ihn zu beschwichtigen. „Adrienne besitzt zu viel feinen Takt, um —“

„Sie begriff nicht, wie ich es wagen konnte, meine Blicke bis zu ihr zu erheben!“ unterbrach er sie heftig. „O, Du hättest sehen sollen, was sie dabei für Augen machte, wie stolz sie zu mir herabsah. Ich hätte rasend werden mögen und möchte es jetzt noch. Mich so von einem Mädchen abtrumpfen zu lassen, — es ist unerhört!“

„Ich begreife das nicht,“ versetzte Frau Hartung tonlos.

„Nun, darf man gratulieren?“ fragte der Fabrikherr, heiter den Kopf zur Tür hereinsteckend.

Die junge Frau und der junge Mann wechselten einen stummen verlegenen Blick.

„Nun?“ versetzte Herr Hartung überrascht, „hat Adrienne die ihr zugedachte Ehre nicht zu schätzen gewußt?“

„Nein,“ entgegnete seine Gattin, in Tränen ausbrechend, „Adrienne hat Adolf einen Korb gegeben.“

Herr Hartung legte seine Hand sanft auf des jungen Mannes Schulter und sagte herzlich: „Nimm Dir's nicht zu Herzen, Adolf. So etwas kann einem schon passieren. Offen gestanden, die ganze Geschichte wollte mir nie recht einleuchten. Ich habe diese Wahl von Anfang an mißbilligt, aber Eugenie wollte nicht auf mich hören. Es mag Dir im Augenblick wohl recht schmerzlich zu Mute sein, aber glaube mir, es ist besser so. Ein schönes Gesicht betört gar leicht. Die Aussicht auf ein großes Vermögen hat viel Verlockendes, aber es bringt nicht immer Glück, und reiche Frauen sind meist anspruchsvoll und lassen es hinterher den Mann nur zu oft und bitter fühlen, wenn er nichts gehabt hat. Du bist noch jung und intelligent. Gründe Dir aus eigener Kraft eine Existenz. Ich stelle Dir meinen ganzen Einfluß zur Verfügung und bin überzeugt, daß es Dir gelingen wird. Ein Mann muß frei und unabhängig bleiben, wenn er sich seine eigene Achtung, die seiner Frau und die der Welt erhalten will. Glaube mir, Adolf, ich meine es gut mit Dir und spreche aus eigener Erfahrung,“ setzte er leiser und mit einem tiefen Seufzer hinzu.

Der Inspektor wandte sich schnell um. Die letzten Worte seines Bruders, noch mehr der Ton seiner Stimme, hatten sein Herz getroffen.

„Bist Du denn nicht glücklich?“ fragte er überrascht und tief ergriffen.

„Lassen wir das,“ versetzte jener abwehrend, „ich möchte Dich nur vor zukünftigen bitteren Enttäuschungen bewahren.“

Der Inspektor schaute ihn liebevoll an und drückte warm seine Hand. „Du meinst es gut, Gustav,“ erwiderte er. „Offen gestanden liegt mir auch weniger an Fräulein Benders Person, als an der Schmach, die sie mir angetan hat.“

„Das läßt sich überwinden,“ tröstete gutmütig der Bruder. „Und nun mache kein so trübseliges Gesicht mehr, es gibt noch hübsche und gute Mädchen genug, die sich eine Ehre daraus machen würden, Frau Inspektor Hartung zu werden. Eugenie soll uns mit den guten Sachen, die sie für den Abend hergerichtet hat, schon zu Mittag aufwarten. Ich hole eine Extraflasche aus dem Keller und damit spülen wir den letzten Rest von Verstimmung herunter.“

„Ich hatte vor, mit dem nächsten Zug abzureisen.“

„Unsinn. Du bleibst bis morgen, wie wir verabredet haben. Man muß nie in der Leidenschaft handeln, man tut sonst oft Dinge, die man hinterher bereut. Willst Du mich noch eine halbe Stunde auf das Bureau begleiten? Ich wünsche noch einiges mit Dir zu besprechen. Die nüchternen geschäftlichen Angelegenheiten werden Deinen **Gedanken** eine andere Richtung geben.“

(Fortsetzung folgt.)

nach Grätz in Posen und von Neusalz a. O. nach Wollstein. Für alle sieben Bahnlinien insgesamt sind genau 27 141 000 Mark ausgeworfen, sodaß die vom Ministerpräsidenten im Januar in Aussicht gestellte Summe für die genannten beiden Provinzen noch etwas überschritten ist, wobei allerdings beachtet werden muß, daß die letztgenannte Linie zum Teil auch nach Schlesien fällt.

— In der Budgetkommission des Reichstags sind gestern sehr bedenkliche Vorgänge bei der Erwerbung eines Truppenübungsplatzes in Neuhammer zur Sprache gekommen; die Voranschläge sind um enorme Summen überschritten worden, und die Kosten des Uebungsplatzes stellen sich zum Vorteil eines Grafen Alfred Dohna, dem der Grund und Boden großenteils abgekauft wurde, beispiellos hoch. Redner aller Parteien sprachen die schärfste Mißbilligung des eingeschlagenen Verfahrens der Militärverwaltung, das im Plenum noch weiterer Aufklärung bedürfen wird, aus; es wurde einstimmig, um dieser Mißbilligung Ausdruck zu geben, von einer Position von 1,5 Millionen Mark eine halbe Million und eine andere Position von 120 000 Mark ganz gestrichen — was aber an dem glänzenden Geschäft, welches der Graf Dohna auf Kosten des Reiches gemacht hat, nichts ändern dürfte. Es wurde außerdem einstimmig beschlossen, daß vor Erwerbung weiterer Gelände genaue Entwürfe und Voranschläge vorgelegt werden müßten.

— Die Nachricht, daß Eugen Richter in seinem Wahlkreise Hagen-Schwelm bei den nächsten Wahlen von den Nationalliberalen schon im ersten Wahlgang unterstützt werde, wird von der „Nat.-Lib. Korr." als unbegründet bezeichnet.

— Der „Frankf. Ztg." wird aus Newyork telegraphiert: Die Polizei legt den Angaben des verhafteten jungen Schweizers Francois Hirtzel, der von einem Anarchistenkomplott gegen europäische Herrscher gesprochen hat, Wichtigkeit bei, indessen fehlt es an Material, das diese Annahme unterstützen könnte. Die Affaire mag den Kongreß zur Annahme der Anarchistenbill, wie sie in dem Konferenz-Komitee festgestellt wurde, veranlassen.

— Eine etwas zweifelhafte Meldung kommt aus München, nach derselben glaubt man dort allgemein, mit Rücksicht darauf, daß der Prinzregent Luitpold sich bei der Feier des 40stündigen Gebets durch den Prinzen Ludwig vertreten ließ, daß der Prinzregent tatsächlich regierungsmüde ist. In dem Hofe nahestehenden Kreisen nimmt man an, daß der Prinzregent an seinem diesjährigen Geburtstage, den 12. März, von der Regentschaft zurücktreten (?) wird. Für diesen Fall soll in parlamentarischen Kreisen Geneigtheit bestehen, sofort eine Verfassungsänderung vorzunehmen und den Prinzen Ludwig zum König zu proklamieren. (?)

— Nach einer amtlichen Zusammenstellung befinden sich am Ende dieses Winterhalbjahres beim schwimmenden Flottenmaterial im Dienst: 1. zehn Linienschiffe; von diesen bilden acht das 1. Geschwader, zwei die Reservedivision der Nordsee; 2. zwei Küstenpanzerschiffe, welche die Reservedivision der Ostsee formieren; 3. ein Panzerkanonenboot, das als Artillerieschulschiff Verwendung findet; 4. sieben große Kreuzer, von denen vier für den Auslandsdienst, drei für den Dienst in den heimischen Gewässern herangezogen werden; 5. vierzehn kleine Kreuzer; 6. acht Kanonenboote, in dem zu dieser Schiffsklasse auch der „Vorwärts" und die Flußbarkasse „Schamien" vor der ostasiatischen Station gerechnet sind; 7. elf Schulschiffe für die verschiedenen Ausbildungszwecke der Flotte; 8. sechs Spezialschiffe, unter denen sich auch die Kaiseryacht „Hohenzollern" befindet, und 9. ein Hafenschiff „Neptun", das für den Dienst als Torpedoversuchsschiff herangezogen wird. Im ganzen sind mithin vor Beginn der Frühjahrindienststellungen 60 Kriegsschiffe unter der Flagge, zu denen noch eine wechselnde Zahl von Torpedodivisionsbooten, Torpedobooten, Wachtbooten und Stationsyachten tritt.

— In vatikanischen Kreisen wird bestätigt, daß Erzbischof Fischer von Köln auf dem nächsten Konsistorium den Purpur erhält.

Ausland.

In Wien wurde gestern nachmittag in der Schönbrunnerstraße ein Radfahrer, welcher einem Motorwagen der Straßenbahn ausweichen wollte, von der kaiserlichen Equipage überfahren. Der Kaiser sprang sofort aus dem Wagen, erkundigte sich nach dem Namen und der Adresse des Leichtverletzten und veranlaßte dessen ärztliche Behandlung.

Vor der Wiener technischen Hochschule kam es gestern vormittag zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen klerikalen und deutschnationalen Studenten, wobei mehrere Studenten verletzt wurden. Die Polizei mußte einschreiten und mehrere Verhaftungen vornehmen. Erst nachdem Professor Toula unter Androhung der Relegation zum Verlassen der Aula aufforderte, trat Ruhe ein.

Im österreichischen Abgeordnetenhause erklärte gestern Ministerpräsident von Koerber auf eine Anfrage, daß der Run auf die böhmische Sparkasse durch beunruhigende, aber jeder Grundlage durchaus entbehrende Gerüchte von großen Verlusten des Instituts hervorgerufen worden sei. Die Kasse habe im Bewußtsein der Mobilität und Liquidität ihrer Mittel auf das Recht, eine Kündigungsfrist zu verlangen, verzichtet, und vom 20. bis 25. d. Mts. zwölf Millionen zurückgezahlt. Leider seien die bisherigen, vom Statthalter persönlich geleiteten Untersuchungen nach dem Urheber jener, offenbar in böswilliger Absicht ausgestreuten Gerüchte ohne Erfolg geblieben. Er hoffe aber, daß es doch noch gelingen werde, Licht über die Ursache dieses verdammenswerten und in der Geschichte der österreichischen Sparkassen einzig dastehenden Manövers zu verbreiten und die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen. (Lebhafter Beifall.) — Inzwischen war gestern der Run auf die böhmische Sparkasse wieder in Zunahme begriffen. Bis 11 Uhr vormittags wurden ca. 1 Million Spareinlagen zurückgefordert und ausgezahlt.

In Brüssel verlautet, Belgien werde auf Wunsch des Sultans und unter Zustimmung der Großmächte der Pforte 30 belgische Offiziere als Kommandanten der neuen macedonischen Gendarmerie zur Verfügung stellen.

Die holländische zweite Kammer beschloß mit 50 gegen 35 Stimmen, die Streikgesetzentwürfe am nächsten Dienstag in den Bureaus prüfen zu lassen und die betreffenden Interpellationen später zu beraten.

Der französische Senat nahm die letzten Artikel des Gesetzes über die zweijährige Dienstzeit an und bewilligte das dritte provisorische Zwölftel des Budgets.

In Rom fand gestern aus Anlaß der 25. Wiederkehr des Todestages des Astronomen Paters Angelo Secchi unter Beteiligung des Unterrichtsministers Nasi eine Gedenkfeier im Collegium Romanum statt. Eine dem gleichen Anlaß gewidmete Feier, an welcher die höchste Geistlichkeit wie auch das diplomatische Korps teilnahmen, wurde im Palast der apostolischen Kanzlei veranstaltet. Es wurden Kundgebungen der Anteilnahme an der Feier vom Papste und zahlreichen Akademien und Sternwarten des In- und Auslandes verlesen.

In Sofia lautet das allgemeine Urteil über das Reformenprojekt beifällig. Die Macedonier erklären auch viel weitergehende Reformen für unannehmbar, wenn ihre Durchführung von den Mächten nicht garantiert werde. Die amtlichen Kreise schweigen, da keine offizielle Mitteilung des Projektes an Bulgarien erfolgt ist. Am schärfsten äußert sich bisher gegen die Reformen das Organ Karawelows „Preporek". Das Blatt „Wetscherna Poschta" nennt das Projekt „internationalen Zynismus" und predigt Krieg und Aufstand. Dennoch ist zweifellos auch ein Teil der Macedonier gewillt, die Durchführung der vorgeschlagenen Reformen abzuwarten, sofern sie das Reformprojekt ganz verwerfen.

Wie aus Peking gemeldet wird, legten der Kaiser und die Kaiserin-Mutter zum ersten Male europäische Kleider an und erklärten, daß, wenn die Neuerung sich bewähre, der ganze Hofstaat europäische Kleider tragen werde.

Provinzielle Umschau.

Im Amtsgericht zu Stralsund verübte gestern Nacht ein Arbeiter, der gestern zur Verbüßung einer 2jährigen Zuchthausstrafe nach Naugard abgeführt werden sollte, in seiner Zelle Selbstmord durch Erhängen. — Ueber das Vermögen des Materialwarenhändlers Ernst Schmidt zu Ferdinandshof ist das Konkursverfahren eröffnet. — Vorgestern abend wurde auf der Bahnstrecke zwischen Kl.-Schwarzsee und Lubow ein unbekannter Mann überfahren und sofort getötet. Man fand den Leichnam später mit abgetrenntem Kopf zwischen den Schienen liegend vor. — Der Gefängnisoberinspektor Gruhlke in Köslin tritt am 1. März d. J. in den Ruhestand. — In Stolp werden für das neue Etatsjahr 210 Prozent Zuschläge zur Grund- und Gebäude-, Betriebs- und Gewerbesteuer und 190 Prozent Zuschläge zur Staatseinkommensteuer erhoben. — Die Stadt Greifenberg verkaufte der dortigen Kleinbahn-Aktien-Gesellschaft eine ca. 13 Morgen große Fläche, die sogenannte Bleiche auf der großen Wiese, für 4500 Mark. Einem Teil der Bürgerschaft ist dies zu billig und wollen diese gegen den Verkauf protestieren. Wie uns weiter aus Greifenberg geschrieben wird, setzte der dortige Vorschußverein, G. m. u. H., die Dividende pro 1902 auf 4 Proz. fest.

Kunst und Literatur.

Von den im Verlage der Langenscheidtschen Verlagshandlung in Berlin SW. 11 herausgegebenen Unterrichtsbriefen nach der Methode Toussaint-Langenscheidt ist zum Studium der Spanischen Sprache bereits der 19. Brief mit der 37. und 38. Lektion erschienen, gleichzeitig eine Beilage „El Repetidor" als Nachhelfer für Lernende, die kein außergewöhnlich gutes Gedächtniß haben. Zum Studium der Russischen Sprache ist der 26. Brief (51. und 52. Lektion) erschienen.

Katechismus der Gesangskunst von Ferdinand Sieber. Sechste Auflage. Mit vielen in den Text gedruckten Notenbeispielen. In Originalleinenband 2 Mark 50 Pf. Verlag von J. J. Weber in Leipzig. Bis auf einen gewissen Grad mögen ja wohl die meisten Menschen die Fähigkeit besitzen zu singen, indessen gehören sowohl zur Ausübung des natürlichen als auch des künstlerischen Singens eine ganze Anzahl von Erfordernissen, ohne welche ein wahrhaft edler und schöner Gesang nicht erreichbar ist. Professor Siebers „Gesangskunst" unterzieht die Bildung des Einzeltons, seine Verbindung mit anderen Tönen zu Tonarten, die Tonnuancierung, sowie die Aussprache und Betonung einer eingehenden Erörterung und wendet sich hierauf der Besprechung der technischen Geschicklichkeit in Ausführung schneller Passagen aller Art, der Doppelschläge und Triller, mit einem Worte den Koloraturen zu, um schließlich in der Vortragslehre den Gesang als die Tonsprache unseres innersten Lebens, als die Gefühlswelt in Wort und Ton zu würdigen. Anhangsweise wird die Bedeutung der verschiedenen Formen der Vokalmusik (Oper-, Kirchen- und Kammermusik) behandelt und eine Erklärung der italienischen Tempo- und Vortragsbezeichnungen gegeben.

Ueber Blasen- und Harnleiden, deren Entstehung, Verhütung, Behandlung und Heilung ist soeben eine Broschüre in gemeinverständlicher Darstellung von dem prakt. Arzte Dr. med. Paul Kraemer zum Preise von nur 90 Pf. erschienen. (Deutscher Verlag, Berlin SW. 11.) Für verschiedene Leser unseres Blattes wird die sehr zu empfehlende Schrift gewiß von besonderem Nutzen sein. Aus dem reichen Inhalt derselben erwähnen wir nur die Kapitel über akuten und chronischen Blasenkatarrh, Blasentuberkulose, Blasensteine, Blasenkrebs, Harnfisteln, Harnbeschwerden, Krampf, Harnverhaltung, Bettnässen der Kinder, Blutharnen, Harnruhr, Zuckerharnruhr. Zu beziehen ist das Buch durch alle Buchhandlungen oder auch direkt von der Verlagshandlung.

Stadt-Theater.

Herr Kammersänger Max Büttner vom Hoftheater in Karlsruhe hatte für sein zweites Gastspiel die Rolle des „Wotan" in der „Walküre" gewählt, der zu sehr Nebenfigur ist, als daß er ein besonderes Interesse erregen könnte. Herr Büttner war prächtig bei Stimme, sein schönes Organ klang siegreich und machtvoll, selbst da, wo er gegen das volle Orchester ankämpfen mußte; hingegen der Schauspieler steht hinter dem Sänger zurück. Fräulein Alice Forst hatte ihr Gastspiel wegen Heiserkeit aufgeben müssen, dafür sang Fräulein Otti Hey die „Siegelinde", die jedenfalls zu ihren besten Rollen gehört. Herr Maier als „Siegmund" konnte nicht erwärmen, die Worte im ersten Akt: „Wälse, Wälse, wo ist dein Schwert" waren kaum noch Gesang zu nennen. Fräulein Wille als „Brünhild" war wieder recht gut. Die Walkürenrufe im dritten Akt klangen wenig machtvoll und gingen stellenweise bedenklich auseinander. Das Orchester unter Herrn Kapellmeister Grimm's Leitung löste seine schwierige Aufgabe wieder mit gutem Erfolge.

Saatbericht

von **Wilh. Werner & Co.**, landwirtschaftliche Samenhandlung, Berlin, Chausseestraße 3, vom 26. Februar 1903.

Wenn es heute etwas ruhiger auf dem Saatmarkt aussieht, so ist doch nirgends eine wirkliche Abschwächung in den Preisen zu konstatieren; der Handel hat seinen ersten Bedarf gedeckt und wartet ab, wie der Konsum sich gestaltet und welchen Artikeln und Qualitäten sich derselbe vorzugsweise zuwenden wird.

Man ist ziemlich allgemein der Ansicht, daß der Bedarf in diesem Jahre über den Durchschnitt hinaus gehen wird und daß deshalb ein erhebliches Zurückgehen der Preise für die Hauptartikel nicht erwartet werden darf. Die wichtigsten Klee- und Grassaaten wurden zu vorwöchentlichen Preisen gehandelt; wenn hier und da für Rotklee kleine Untergebote Erfolg hatten, so ist das Angebot doch keineswegs groß oder dringend. Serradella mußte weiter etwas nachgeben, Lupinen blieben in gesunder, völlig trockener Ware knapp; eine recht rege Nachfrage herrschte nach Saatgetreide, namentlich nach Sommerroggen.

Wir notiren und liefern saatfertig gereinigte Ware mit garantierter Reinheit und Keimkraft per 50 Kilo: Rotklee, frei von amerikanischem, südfranzösischem und italienischem Klee, mittelfein und fein 68—70, hochfein und extrafein 72—75, amerikanischer extrafein 63—64; Weißklee, fein 80—84, hochfein und extrafein 88—95; schwedisch Klee 67—77; Wundklee 48—57, Gelbklee 21—28, Incarnatklee 17—20, echten Steinklee 27—28, Esparsette 17—18, Luzerne provencer 58—64, mährische 58—62, norditalienische 56—58, Thimothee extrafein 36—38, hochfein und fein 23—27, englisches Raigras, Originalsaat 19—22; italienisches Raigras importierte Saat 19—22, französisches Raigras 64—71, Knaulgras 65—69; Honiggras, ganz frei von Hülsen 38—40, in Hülsen 22—31; Schafschwingel 22—27; Wiesenschwingel 30—35; Fioringras, ganz frei von Spelzen 37—40, beste Handelsware 25—28; Serradella 1902er Ernte extra gereinigt $10^3/_4$ bis $11^1/_2$, naturelle Saat ca. 10; Lupinen, Wicken, Peluschken, Erbsen und Bohnen in bester Saat zu jedesmaligen Tagespreisen.

Allerlei Heiteres.

(Eine gute Hausfrau.) Junge Frau: „Liebes Männchen, ich hätte Dir heute so gerne Makkaroni vorgesetzt. Um recht gute zu bekommen, bin ich selbst kaufen gegangen, aber denke, nirgend waren taugliche zu erlangen, samt und sonders waren sie hohl."

(Angenehme Garnison.) „Sagen Sie, Herr Leutnant, wo stehen Sie jetzt?" — „Augenblicklich stehe ich im Banne Ihrer schönen Augen, gnädiges Fräulein!"

(Das kluge Klärchen.) Lehrerin: „Nun sag' mir, Klärchen, welches sind die letzten Zähne, die wir bekommen?" — Schülerin (nach einigem Nachdenken): „Die falschen!"

(Angeborenes Talent.) A.: „Na, wie ist es denn, kann Ihr Junge denn nun schon laufen?" — B.: „Nee, loofen kann er noch nicht, aber Beene hat er schon."

(Aufgeklärt.) Stutzer (zu einem Gehilfen des Theater-Garderobiers): „Aeh — sagen Sie mal — ist sie nicht zu sprechen — die Dingsda — aeh — die kleine Betty; Sie wissen ja, die kleine Ballettratte?" — „Nein, die ist nicht zu sprechen; aber wenn Sie etwas für sie haben, können Sie mir's geben — ich bin ihr Enkel!"

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 27. Februar. Nachdem die kaiserlich deutsche Reichspost im Verein mit den außerdeutschen Transport-Verwaltungen für die Packetsendungen nach Großbritannien und Irland über Kaldenkirchen-Vlissingen im Gewichte bis 10 Kgr. bereits im Jahre 1900 eine Tarifreform, verbunden mit erheblicher Ermäßigung der Portosätze, hatte eintreten lassen, wird vom 1. März 1903 ab eine Aenderung der Portosätze auch für Packete im Gewichte von über 10 Kgr. erfolgen, und zwar findet eine ganz erhebliche Ermäßigung der Sätze statt. Außerdem wird auch das Porto für Packete nach Schottland und Irland im Gewichte von über 1—5 Kgr. um 20 Pf. und dasjenige für Packete im Gewichte von über 5—10 Kgr. um 50 Pf. ermäßigt. Die ermäßigten Sätze werden nur dann berechnet, wenn die Packete mit direkter Adresse der Empfänger und der Bezeichnung „über Kaldenkirchen-Vlissingen" versehen, bei den Postämtern aufgeliefert werden.

— Ueber das Vermögen der Handlung C. Teschendorff u. Gubbe, alleiniger Inhaber Karl Hoffschild zu Stettin, Falkenwalderstraße 11, ist das Konkursverfahren eröffnet.

— Der Verein Knabenhort und Kindergarten hat, wie aus dem in der gestrigen Generalversammlung erstatteten Jahresbericht hervorgeht, auch im letzten Vereinsjahr eine sehr erfreuliche Tätigkeit entwickelt. Die Einnahme beläuft sich auf 2454,20 Mark, die Ausgabe 2236,18 Mark, sodaß ein Ueberschuß von 218,02 Mark verblieb. Der Vermögensbestand bezifferte sich Ende 1902 auf 28 218,02 Mark. Der Haushaltsetat für das Jahr 1903 wurde in Einnahme und Ausgabe mit 2430 Mark festgesetzt. Dem Vorstande wurde die nachgesuchte Entlastung erteilt. Der Knabenhort hatte 32 Zöglinge, von denen 10 Waisen waren. Den Kindergarten besuchten 40 Knaben und Mädchen im Alter von 3—6 Jahren. In den Vorstand wurde Frau Dr. Achenbach neu gewählt.

— Der Verein für Binnenschiffahrt hielt gestern abend im kleinen Börsensaale seine Generalversammlung ab, welche von dem zweiten Vorsitzenden, Herrn Otto Lange, mit einem Ueberblick über die gegenwärtige Lage der Binnenschiffahrt eingeleitet wurde. Sodann sprach Herr Abgeordneter Brömel in eingehender Weise über die Kanalvorlage und drückte dabei die Hoffnung aus, daß der Großschiffahrtskanal Berlin-Stettin doch noch bewilligt würde. Daß in Pommern die Notwendigkeit dieses Kanals allseitig anerkannt werde, beweise der Umstand, daß sich der pommersche Provinziallandtag einstimmig mit einer Eingabe um Durchsetzung des Kanales Berlin-Stettin an den Kaiser gewandt habe. Auch der Vertreter der Zentralvereins, Herr Generalsekretär Ragoczy, sprach sich hoffnungsvoll in bezug auf das Kanalprojekt aus, dabei betonend, daß der neue Verkehrsminister die bestimmte Absicht habe, dasselbe noch in der neuen Session einzubringen. Den Schluß der Versammlung machte ein hochinteressanter Vortrag des Herrn Baurat Kunze über die neue im ganzen Umfange fertiggestellte Vertiefung des Fahrwassers zwischen Stettin und Swinemünde, für welche der Staat 5 383 000 Mark, die Provinz Pommern 400 000 Mark und die Stadt Stettin 367 000 Mark aufgebracht haben. Der Redner ging in übersichtlicher Weise auf die Herstellung und Kosten der Hauptstrecke ein, welche in vier Teile zerfällt: 1. zwischen Swine und Kaiserfahrt, 2. das Haff bis zur Linie Ziegenort-Swantewitz, 3. Papenwasser, Strewe und Dammansch und 4. die Oder von der Königsfahrt bis Stettin. Erschöpfend sprach sich auch der Vortragende über die Beleuchtung des Fahrwassers aus.

— In den Zentralhallen tritt am morgigen Sonnabend das gegenwärtige so beifällig aufgenommene Ensemble zum letzten Male auf; der Sonntag bringt ein Programm von vollständigen Neuheiten, darunter einige Sensationsnummern.

—z. Aus Anlaß des Stapellaufes des Kabeldampfers „Stephan" veranstalteten gestern abend die „Norddeutschen Seekabelwerke, A.-G." in Meyers Festsälen (Gutenbergstraße) zu Ehren der Werkmeister des „Vulkan" ein Festessen. Etwa 100 Meister waren erschienen, um an der festlich geschmückten Tafel Platz zu nehmen. Der Kapitän des „Stephan", Herr Gerstung, eröffnete die Reihe der Trinksprüche mit einem Hoch auf den Kaiser, dann toastete Herr Rohr auf die Kabelwerke, Herr Pirwitz auf den

Abonnements-Einladung auf die „Stettiner Zeitung".

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **März** auf die einmal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit **35 Pfg.**, mit Bringerlohn **50 Pfg.** Die **„Stettiner Zeitung"** wird **bereits am Abend ausgegeben.**

Die Redaktion der „Stettiner Zeitung".

Norddeutsche Creditanstalt

Aktien-Capital 10 Millionen Mark.

Stettin, Schulzenstr. 30—31.

Wir verzinsen bis auf Weiteres provisionsfrei:
Depositengelder
mit **2¾ %** bei täglicher Kündigung,
„ **3 %** „ 1monatlicher Kündigung,
„ **3¼ %** „ 3monatlicher Kündigung,
bei **längerer Kündigungsfrist** laut besonderer Vereinbarung.

An- und Verkauf von Werthpapieren zu billigsten Bedingungen.

Vermiethung einzelner Schrankfächer unter eigenem Verschluß der Miether in feuerfester und einbruchsicherer Stahlkammer von ℳ 7,50 fürs Jahr an.

Buch über die Ehe von **Dr. Retau** (39 Abbild.) für Mk. 1.50 franco. Catalog über interessante Bücher gratis. **R. Oschmann, Konstanz D. 159.**

Ingenieurschule zu Mannheim

Städtisch subventionirte höhere technische Fachschule.

Programme kostenlos durch das Secretariat.

Leben und Unfall.

Eine alte, gut eingeführte deutsche Lebens-Vers.-Ges. sucht für die Provinz Pommern einen

General-Vertreter

mit Domicil Stettin.

Reflectiert wird auf eine tüchtige energische Kraft, die sich auch persönlich der Organisation und Acquisition widmet. Ausgedehntes Agentennetz, sowie großes Incasso sind vorhanden und werden mit überwiesen.

Gefl. Offerten mit ausführlichem Lebenslauf und Referenzenaufgabe sind unter H. S. 1130 an Haasenstein & Vogler A.-G., Stettin, zu richten.

Dr. Brehmer's

berühmte internationale Heilanstalt für **Lungenkranke**

Görbersdorf (Schlesien)

versendet gratis Prospekte durch **die Verwaltung.**

Chefarzt: Geheimrat **Dr. Petri.**
Deutsche Aerzte: **Dr. Kornblum. Dr. Thieme,** Secundärarzt der Zweiganstalt.
Polnischer Arzt: Kehlkopfspecialist **Dr. Cybulski.**
Ungarischer Arzt: **Dr. Müller.**

Kronen-Quelle

zu Obersalzbrunn i. Schl.

wird ärztlicherseits empfohlen gegen **Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden, Diabetes** (Zuckerkrankheit), die verschiedenen Formen der **Gicht,** sowie **Gelenkrheumatismus.** Ferner gegen **katarrhalische** Affectionen des Kehlkopfes u. der Lungen, gegen Magen- u. Darmkatarrhe. Die **Kronenquelle** ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen. Broschüren mit Gebrauchsanweisung auf Wunsch gratis und franco.

Brief- und Telegramm-Adresse „Kronenquelle Salzbrunn."

Heyl & Meske; Dr. M. Lehmann, Hauptniederlagen der Kronen-Quelle

Deutsche Militairdienst- u. Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover.

Errichtet im Jahre 1878.

Militärdienst-Versicherung. Lebens-Versicherung.

Gesamtversicherungsbestand: 298 Millionen Mark Versicherungssumme.
Gesamtvermögensbestand: . . . . 118 Millionen Mark.
Gesamtauszahlungen: . . . . 42 Millionen Mark.
Im Jahre 1902 wurden 18½ Millionen Mark Versicherungssumme beantragt.

Die **Deutsche Militairdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover** übernimmt unter äusserst günstigen Bedingungen die **Versicherung von Kapitalien** auf den Fall der Erfüllung der allgemeinen Wehrpflicht im Deutschen Reiche — **Militärdienst-Versicherungen** — und für den Fall der Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder des vorherigen Ablebens mit Einschluss der Kriegsgefahr — **Lebens-Versicherungen.** Auch bietet sie vorzügliche Gelegenheit zur Beschaffung von Kapitalien für **Töchteraussteuer-, Studienzwecke etc.** Alle Ueberschüsse fallen den Versicherten zu.

Töchter-Pensionat von Frau **Martini von Otto, Weimar,** direkt am Park, Alexanderplatz 1. Ausbildg. in Wissensch., Sprachen, Musik, Malen, Industrie. Praktische Anleitung im Haushalt. Gesellsch. Fortbildung, beste Lehrkräfte.

Einladung zum Abonnement auf die Illustrirte Zeitung

Begründet 1843.

Jede Woche eine Nummer von mindestens 32 Folioseiten: jährlich über 1500 Abbildungen. Vierteljährlicher Bezugspreis 7 Mark 50 Pf.; Bestellungen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Probenummern versendet kostenfrei die

Geschäftsstelle der Illustrirten Zeitung in Leipzig

Reudnitzerstrasse 1—7.

Großherzog von Oldenburg u. s. w. An den Direktor der Kabelwerke wurde ein Telegramm abgesandt. Festlieder, mit auf die Feier bezüglichem Text, sowie gute Speisen und Getränke trugen zur Erheiterung des Festes bei.

— Das Haus Petrihofstraße 50 mußte auf Verfügung der Polizei von den Bewohnern geräumt werden, da sich bei eingehender Untersuchung die Wohnungen als so feucht erwiesen, daß dieselben als gesundheitsgefährlich zu erachten sind. Für den Besitzer ist der Schaden um so empfindlicher, als das Grundstück neu erbaut und noch nicht zu lange bewohnt ist.

— Neuartige Kartenbriefe werden demnächst zur Ausgabe gelangen; sie sind der Form und Ausstattung nach den jetzt in Gebrauch befindlichen entsprechend gearbeitet, jedoch aus hellblauem Karton ohne Wasserzeichen hergestellt. Neben diesen neuen Kartenbriefen werden die alten aus weißem Karton aufgebraucht.

— Herr Fritz Alten, der erste Held und Liebhaber unseres Stadttheaters, hat von Herrn Direktor Gluth vom 1. März ab einen 14tägigen Urlaub erhalten, um einen an ihn ergangenen Auftrag erfüllen zu können, nach welchem derselbe Anfang März im kaiserl. Theater zu Warschau folgende Rollen spielen soll: „Prinzivalli" in „Monna Vanna", „Völkerling" in „Es lebe das Leben" und „Asterberg" in „Alt-Heidelberg". Wir wünschen Herrn Alten, daß der finanzielle Erfolg mit dem ehrenvollen Auftrag gleichen Schritt hält.

— Der Spielplan des Bellevue-Theaters für die nächsten Tage bringt: Sonnabend Benefiz Mühlhofer „Kean", Sonntag nachmittag kleine Preise „Die junge Garde", abends „Fedora", Montag kl. Preise „Seine Kleine", Dienstag „Alt-Heidelberg", Mittwoch zum letzten Male „Das große Licht". Als nächster Gast des Bellevue-Theaters tritt Marie Reisenhofer auf.

— Bezirksverein Neutorney-Westend. Die Hauptversammlung am 25. d. Mts. im Ausschank der Viktoria-Brauerei hatte eine umfangreiche Tagesordnung zu erledigen. Zunächst wurde der Bescheid der Straßenbahn-Gesellschaft bekannt gegeben, daß sie Anweisung erteilt habe, beim Uebergang von den Wagen der Westend- auf die Bellevue-Linie an der Ecke der Wollweberstraße zu halten. Da hierdurch aber die Möglichkeit nicht behoben ist, daß bis zum Hineinfahren bis in die Wollweberstraße der Wagen der Bellevue-Linie vorüberfährt, also der Anschluß verloren geht, so soll noch einmal das Ersuchen an die Straßenbahn-Gesellschaft wiederholt werden, das Uebersteigen auch an der Grünen Schanze neben der Hauptwache zu gestatten. Die Angelegenheit betreffend Errichtung einer Apotheke in Neutorney rief eine lebhafte Erörterung hervor. Es brach sich die Ueberzeugung Bahn, daß die Apotheke, die vermutlich infolge einer Petition der Bewohner von Neutorney und Braunsfelde an der Ecke der Philipp- und Barnim- oder Pestalozzistraße zum 1. April 1904 eingerichtet werden soll, für die Bewohner des Bezirks und Braunsfelde ohne jede Bedeutung sei, und daß im übrigen auch für die Apotheke selbst der gewählte Platz mangels jeglichen Hinterlandes erheblich ungünstiger sei als die Verlegung nach Torney mit seinen etwa 5000 Einwohnern, dem Hinterlande Braunsfelde und den dahinter liegenden Dörfern, deren Verkehr mit Herstellung der Kreckower Landstraße sich durch Neutorney ziehen wird. Da auch im übrigen bis zu dem Zeitpunkt der Einrichtung der Apotheke die Bebauung auf Neutorney zu im Zuge der Turner- und Grünstraße erheblich fortgeschritten sein wird, so soll erneut in einer Eingabe an den Herrn Regierungspräsidenten darum gebeten werden, die für die Philippstraße ausgeschriebene Apotheke nach Neutorney zu verlegen oder für Neutorney eine neue Apotheke auszuschreiben. — Es wurde ferner beschlossen, an die Kaiserliche Ober-Postdirektion hier die Bitte zu richten, in der Grünstraße in Neutorney etwa auf der Höhe des Berges einen neuen Briefkasten anzubringen und an Stelle des kleinen Dorfbriefkastens an der Ecke der Turner- und Querstraße einen Briefkasten anzubringen, an dem, wie das allgemein in der Stadt üblich ist, die Abholungszeiten ersichtlich sind. — Schließlich wurde der Bescheid des Magistrats bekannt gegeben, daß er infolge Antrages des Bezirksvereins einen Plan zur Umnummerierung der Turnerstraße dem Königl. Polizeipräsidium vorgelegt habe. Es steht infolge dessen zu erwarten, daß diese schon lange schwebende Angelegenheit im Laufe dieses Jahres endlich, wie im allgemeinen Verkehrsinteresse dringend zu wünschen, ihre Erledigung finden wird. — Am Sonnabend, den 21. März d. J., veranstaltet der Verein im Ausschank der Viktoria-Brauerei einen Vortragsabend mit Damen, an dem der bekannte Rezitator Herr Duski-Wegner ein gediegenes Programm meist humoristischen Inhalts zu Gehör bringen wird.

* Auf dem Heimwege von Stettin nach Scheune gerieten am Abend des 29. Oktober vor. Js. verschiedene Arbeiter und Arbeiterinnen in Streit. Schließlich kam es zu Tätlichkeiten und brachte der Arbeiter Gustav Buchholtz dem Arbeiter Witt einen Messerstich in die Brust bei. Der Gestochene konnte noch eben seine Wohnung erreichen, dann aber brach er infolge des Blutverlustes zusammen. Die Verletzung machte eine mehrwöchentliche Behandlung des Witt im hiesigen Krankenhause notwendig. Buchholtz wurde wegen gefährlicher Körperverletzung zur Verantwortung gezogen und von der Strafkammer mit einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis belegt. — Heute hatte die erste Strafkammer des hiesigen Landgerichts sich mit einem am Abend des 9. November 1902 in der Breitenstraße vorgekommenen groben Exzeß zu beschäftigen. Der Maler Erich Duchow war infolge einer Rempelei mit einem anderen Malergehülfen in Streit geraten, er spie dabei seinen Gegner an, worauf letzterer mit einer Ohrfeige antwortete. Nun rief D. lärmend nach einem Schutzmann und als ein solcher hinzukam, verlangte er als Angegriffener Beistand. Der Beamte stellte die Personalien der Beteiligten fest und versuchte dann die Streitenden zu trennen, indem er den stark angetrunkenen Duchow zurückhielt und den zweiten Maler vorausgehen ließ. D. wurde jedoch darauf ausfallend gegen den Schutzmann und da sein ganzes Verhalten weitere Mißhelligkeiten befürchten ließ, so sollte er abgeführt werden. Dies gelang erst unter Zuziehung eines zweiten Schutzmanns, denn der Festgenommene leistete den heftigsten Widerstand, wobei er die Polizeibeamten beschimpfte und bedrohte. Das Gericht erachtete die begangene Ausschreitung als recht bedenklich und wurde der vorbestrafte Angeklagte zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

* Festgenommen wurden 3 Personen wegen schweren Diebstahls und eine wegen Hehlerei.

* Mitglieder der spanischen Regierung sowie der spanischen Gesandtschaft zu Berlin trafen heute vormittag hier ein, um dem „Vulkan" einen Besuch abzustatten. Nach Besichtigung des Werkes unter fachkundiger Führung wurde ein kleiner Imbiß eingenommen. Nachmittags traten die fremden Gäste die Rückreise nach Berlin an.

Gerichts-Zeitung.

— In Prag wurde gestern der „Adelsfälscher" Mejtsky wegen Fälschung von Adelsdiplomen und Verleumdung des czechischen Ministers Rezek zu drei Jahren schweren Kerkers, verschärft durch Fasten, verurteilt.

— Ein kaum glaubliches Verbrechen ist dieser Tage in Sulzbach bei Saarbrücken verübt worden. Dort war eine Frau niedergekommen; die Wöchnerin lag mit dem Säugling allein in der Stube im Bett, als es abends am Fenster klopfte. Da die Frau glaubte, daß ihr Mann von der Arbeit zurückgekehrt sei, rief sie ihm zu, der Schlüssel liege unter der Strohdecke. Bald darauf öffnete sich die Tür und herein schritt eine schwarz vermummte Gestalt, welche mit gezogenem Revolver von der Frau Herausgabe der Wertsachen und des Geldes forderte. In ihrer Angst gab die Wöchnerin den Schlüssel zu dem Behälter heraus, in welchem sich die Ersparnisse der Eheleute befanden. Inzwischen hatte der vermummte Eindringling den Revolver auf das Bett gelegt, welchen Umstand die Angegriffene benutzte, einen Schuß auf den vermeintlichen Räuber abzufeuern. Der Schuß erreichte sein Ziel und auf die Hilferufe eilten Nachbarn herbei, die den ungebetenen Gast festnahmen und entlarvten. Zum größten Schrecken aller entpuppte sich der Eindringling als die — Hebamme, die vor einigen Tagen bei der Niederkunft der Ueberfallenen mit tätig gewesen war. Sie wurde nunmehr durch herbeigeholte Schutzleute festgenommen und dem Gerichtsgefängnis zugeführt.

— Das Urteil gegen den Oberleutnant Werner v. Grawert von der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, der wegen Tötung des Rechtsanwalts Dr. Aye-Flensburg im Zweikampf zu einer Festungshaftstrafe von zwei Jahren verurteilt wurde, hat die Bestätigung des Kaisers erlangt. Oberleutnant v. Grawert hat die Strafe angetreten; als Festungsaufenthalt wurde ihm Magdeburg angewiesen.

— Der Rechtsanwalt und Notar Moczynski in Bromberg wurde von der dortigen Strafkammer wegen Körperverletzung zu zweihundert Mark Geldstrafe verurteilt. Von den gleichfalls in dieser Sache angeklagten drei Personen wurde der Dachdeckermeister Johannes Müller wegen Beleidigung zu dreißig Mark verurteilt. Rechtsanwalt M. hatte dem Arbeitsburschen des Dachdeckermeisters beim Betreten seines Gartengrundstückes mehrere Fußtritte in den Rücken versetzt, ihn auch sonst noch mißhandelt. Von der Anklage der Bedrohung mit einem Revolver wurde der Anwalt freigesprochen.

Breslau, 26. Februar. Die Warenhausfirma Meszow u. Waldschmidt hatte den Versuch zur Bekämpfung der Warenhaussteuer im Wege des ordentlichen Gerichtsverfahrens unternommen. Die Klage war in erster Linie auf den Rechtsgrund der ungerechtfertigten Bereicherung gestützt. Das Landgericht hatte auf Abweisung der Klägerin mit der Begründung erkannt, daß der Rechtsweg im vorliegenden Falle nicht zulässig sei. Die Angelegenheit könne nicht auf dem Umwege der Bereicherungsklage auf den ordentlichen Rechtsweg gebracht werden. Gegen diese Entscheidung legte die Klägerin Berufung ein, die jedoch vom Oberlandesgericht heute zurückgewiesen wurde.

Thorn, 27. Februar. Gegen den Unteroffizier Franz Mittelhausen vom 17. Pionier-Bataillon verhandelte das Kriegsgericht wegen Einbruchs in das Zahlmeisterbureau und Entwendung von 228 Mark aus der Bataillonskasse. Trotz hartnäckigen Leugnens wurde er überführt, den Einbruch in der Nacht vor seinem Weihnachtsurlaub ausgeführt zu haben. Bei seiner Rückkehr hatte er die Hälfte des Geldes in einer Schale mit Butter versteckt. Das Kriegsgericht erkannte auf zwei Jahre sechs Wochen Gefängnis, Degradation und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes.

Dresden, 24. Februar. Eine raffinierte Gaunerin hat das Landgericht in der Frau Doktor Minna Adelheid Clausen, der Witwe eines Kopenhagener Arztes, auf zwei Jahre und drei Monate unschädlich gemacht. Die Dame führte ein großes Haus, in ihren Salons fröhnten gewisse Kreise dem Roulettspiel bei verschwiegener Nacht. In Nizza und Monte Carlo war sie ein bekannter Spielgast. Dabei trieb sie Wucher im allerschlimmsten Maße, indem sie mit 100 Mark Damnum beispielsweise Posten von 300 Mark auslieh, die Wechsel wieder mit 100 Mark Damnum prolongierte und so am Jahresschluß statt 300 Mark 1000 Mark einstrich. Ihre Brillanten hatte sie mit 15 000 Mark bei einer Leipziger Gesellschaft versichert. Um sich in den Besitz des Geldes zu bringen, meldete sie plötzlich auf der Polizei an, ihre Brillanten seien ihr in der Neujahrsnacht gestohlen worden, stellte Detektivs an und versprach auf großen Plakaten 600 Mark Belohnung für die Ausfindigmachung der Diebe. In Wirklichkeit hatte sie für etwa 4000 Mark Brillanten bei einem Dresdener Juwelier verkauft und andere Schmuckstücke auf dem Leihhause versetzt. Es waren zu der Verhandlung nicht weniger als zwanzig, den besten Kreisen angehörige Zeugen geladen.

Dresden, 25. Februar. Nicht weniger als 19 Kirchen hat der 19jährige Dienstknecht Michalk aus Nadelwitz bei Bautzen, ein schon mehrfach vorbestrafter, arbeitsscheuer Bursche, zur Zeit des Mittagsläutens, wenn die Kirchenpforten offenstanden, besucht, um die Sammelbüchsen, nachdem er sie aufgesprengt, ihres Inhalts zu berauben und andere wertvolle Gegenstände zu stehlen. Der gemeingefährliche Mensch, der sich noch einer Reihe anderer Einbruchsdiebstähle schuldig gemacht hat, wurde vom Dresdner Landgericht zu acht Jahren Zuchthaus und zehnjährigem Ehrverlust verurteilt.

Vermischte Nachrichten.

— In Grenzdorf, Kreis Danziger Höhe, hat der 28jährige Besitzer Fritz Kuschel seinen bei ihm wohnenden Vater nach einem voraufgegangenen Streit mit der Axt erschlagen. Der Täter stellte sich bald darauf dem Gemeindevorstand.

— In dem Hotel „Seeblick" in Riva beging ein deutscher Major namens Otto Kamerer Selbstmord durch Erhängen. Das Motiv der Tat ist Krankheit.

— Wie aus Frankfurt a. O. telegraphisch gemeldet wird, erschlug in dem Dorfe Schönfeld (Kreis Kalau) der Gastwirt Eckert in einem während einer Geburtstagsfeier ausgebrochenen Streite seinen sechsundzwanzigjährigen Sohn.

— Eine Depesche aus Cincinnati meldet: In der gestrigen Nacht brach um 12½ Uhr in den oberen Stockwerken des Opernhauses Feuer aus. Das Theater und einige anstoßende Gebäude wurden von den Flammen zerstört. Der Schaden wird auf zwei Millionen Dollars geschätzt. Den Berichten zufolge sind Menschen nicht umgekommen.

Turin, 23. Februar. Am Sonntag feierte der Gutspächter Biginelli in dem Terrugia seine Hochzeit mit der Signorina Maddalena Gerrari, einem sehr schönen, aber armen Waisenmädchen, das keine Mittel besaß, um selber die Hochzeit auszurichten. Das Fest ging daher im Hause des wohlhabenden Bräutigams vor sich. Als der Hochzeitsschmaus zu Ende war und der Tanz beginnen sollte, fanden sich drei Masken in dem Festsaale ein und begannen zur Guitarre allerlei Lieder zu singen. Zu Anfang vergnügten sich die Gäste. Bald aber merkte man, daß die Lieder Anzüglichkeiten auf die Braut enthielten. Die beiden Brüder des Bräutigams und ein Hochzeitsgast namens Lorenzo Grassi wollten den Sängern die Masken vom Gesicht reißen. Es kam zu einem heftigen Handgemenge, bei dem die Sänger von ihren Dolchen Gebrauch machten. Der arme Lorenzo Grassi wurde getötet. Die Brüder des Bräutigams trugen ebenfalls schwere Stichwunden davon. Endlich aber wurden die Dolchhelden doch überwunden und entlarvt. Es waren drei junge Burschen, die vergeblich um die Gunst der schönen Maddalena geworben hatten.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 27. Februar. Nach einem Telegramm des „B. T." aus Lissabon ist im Hafen Haorta (Azoren) ein Boot, das zu dem deutschen Schulschiffe „Charlotte" gehört, umgeschlagen. Ein Mann ist ertrunken, zwei wurden durch einen deutschen Bootsmannsmaat gerettet. Der König von Portugal hat dem Retter auf telegraphischen Vorschlag des Gouverneurs der Insel die Rettungsmedaille verliehen. — Der König von England drückte dem König von Portugal telegraphisch seinen herzlichen Dank aus für die Entsendung eines portugiesischen Kriegsschiffes nach Madeira zur Begrüßung des britischen Geschwaders und des aus Südafrika zurückkehrenden Kolonialministers Chamberlain.

Fiume, 27. Februar. Die französische und englische Regierung haben bei der hiesigen Torpedofabrik größere Torpedobestellungen gemacht.

Graz, 27. Februar. In den Steinacher Alpen herrscht heftiger Schneefall, die Temperatur ist von 5 auf 0 Grad gesunken.

Brüssel, 27. Februar. Nach hiesigen Preßmeldungen hat Giron erklärt, daß er nicht mehr in brieflicher Verbindung mit der Prinzessin Luise stehe. Die Schwierigkeiten zwischen der Prinzessin und dem Dresdener Hofe seien noch lange nicht erledigt, und er zweifle, daß es überhaupt zu einer Verständigung kommen werde. Der Dresdener Hof besteht darauf, daß Prinzessin Luise auf ihre Kinder, auch auf das zu erwartende, ganz verzichte. Alle von Salzburg aus gemachten Versuche, diesen Standpunkt des Hofes zu erschüttern, seien erfolglos geblieben. Die Prinzessin wolle von einem Verzichte nichts wissen und deshalb zögere sie noch, nach Oesterreich zurückzukehren. Weder in der Schweiz, noch in Italien, noch in Frankreich hätte sie zu befürchten, daß ihr das Kind sogleich abgenommen werde. Kehre sie nach Oesterreich zurück, so wäre daraus zu folgern, daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen ihr und dem sächsischen Hofe beseitigt seien.

Rom, 27. Februar. Der Papst hat eine starke Erkältung mit anhaltendem Husten erlitten. Der Leibarzt Lapponi verordnete daher absolute Ruhe. Aus diesem Grunde wurde auch der Erzbischof von Wien, der heute einen bedeutenden Peterspfennig übergeben sollte, nicht empfangen. Falls die Erkältung andauert, wären sowohl der Empfang der Kardinäle am Sonntag wie die große Krönungsfeier am 3. März in Frage gestellt.

Mailand, 27. Februar. Ein hiesiges Blatt glaubt mitteilen zu können, daß die aus Frankreich vertriebenen Karthäuser in Piemont eine Gesellschaft mit einem Kapital von 42 Millionen Franks zu gründen beabsichtigen, an der sich die gesamte piemontesisch-katholische Aristokratie zu beteiligen gedenkt.

Madrid, 27. Februar. Die Polizei von Velez-Malaga verhaftete gestern zwei Anarchisten, welche Dokumente über die Ermordung Canovas bei sich führten.

Einem Telegramm des „Heraldo" aus Tanger zufolge haben marokkanische Soldaten einem Engländer eine Anzahl Stockhiebe versetzt. Ein anderer Engländer, welcher Zeuge dieses Vorfalls gewesen und vom Konsul ersucht worden war, sich mit anderen Soldaten an Ort und Stelle zu begeben, um der Untersuchung beizuwohnen, ist ebenfalls mißhandelt worden und mußte flüchten, ebenso erging es einem Spanier. Man befürchtet, daß der Vorfall diplomatische Folgen haben wird.

London, 27. Februar. Von allen Teilen der Küste laufen fortwährend Berichte über die Heftigkeit des Sturmes und den dadurch angerichteten Schaden ein. In den Bezirken von Pevsehier haben bedeutende Ueberschwemmungen stattgefunden. In Boston schlug der Blitz in eine Fabrik, wobei über 2000 Fenster zertrümmert wurden. Unter den Arbeitern entstand eine Panik.

Petersburg, 27. Februar. Die russische Bahnverwaltung erhielt vom Zaren den Befehl, tausend vom Ruthenen Liokok erfundene Apparate zur Verhütung von Bahnunfällen, insbesondere bei Nebel und Unwetter, anzuschaffen.

Die vermißte Tochter des englischen Fabrikdirektors Valley in Moskau wurde im Danilowschen Mönchskloster nicht mehr lebend, sondern erdrosselt aufgefunden.

Washington, 27. Februar. Die Vertreter Frankreichs, Spaniens und Belgiens in Caracas haben dem Präsidenten Castro Vorschläge gemacht betreffs Regelung der Interessen ihrer Regierungen.

Newyork, 27. Februar. Die Polizei verhaftete in Indianopolis einen gewissen Kott, der seit dem Jahre 1892 fünf Frauen ermordet hat.

Die Polizei konstatierte, daß die Angaben des verhafteten Hirtzel über angeblich geplante anarchistische Anschläge gegen gekrönte Häupter Europas auf Schwindel beruhen.

Kap Haitien, 27. Februar. Die Revolutionäre sind bis in die Gegend von Sanct Jago vorgedrungen.

Foulards-Seiden

in hochaparten Mustern von 95 Pf. an und Seidenstoffe jeder Art in unerreichter Auswahl zu billigsten Engros-Preisen, meter- und robenweise an Private porto- und zollfrei. Proben franko. Briefporto 20 Pf.

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Cie., Zürich B 11

Kgl. Hoflieferanten. (Schweiz).

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notierungen der Landwirtschaftskammer für Pommern.

Am 27. Februar 1903 wurde für inländisches Getreide gezahlt in Mark:

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 132,00 bis 133,00, Weizen 154,00 bis 157,00, Gerste —,— bis —,—. Hafer —,— bis —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln —,—.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 26. Februar gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in

Newyork. Roggen 149,00, Weizen 173,25.
Liverpool. Weizen 177,25.
Odessa. Roggen 143,75, Weizen 166,50.
Riga. Roggen 153,25, Weizen 174,50.

Magdeburg, 26. Februar. Rohzucker. Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per Februar 16,60 G., 16,90 B., per März 16,60 G., 16,70 B., per April 16,70 G., 16,80 B., per Mai 16,90 G., 16,95 B., per August 17,25 G., 17,35 B., per Oktober-Dezember 18,20 G., 18,30 B., per Januar-März 18,50 G., 18,55 B. Stimmung ruhig.

Bremen, 26. Februar. Börsen-Schluß-Bericht. Schmalz fest. Loko: Tubs und Firkins 49,25. Doppel-Eimer 50,00. Schwimmend Februar-Lieferung: Tubs und Firkins — Pf., Doppel-Eimer — Pf. — Speck fest.

Voraussichtliches Wetter
für Sonnabend, den 28. Februar 1903.
Temperatur wenig verändert, wolkig mit zeitweisem Sonnenschein.

Für Speisung armer Schulkinder
gingen ein: **Gerhard & Erna** 5 M.
Die Expedition.

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 1. März (Invocavit):

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrat Graeber um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.
(Um 6 Uhr Versammlung der konfirmierten Töchter in der Sakristei: Herr Prediger Katter.)
Dienstag Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Prediger Katter.

Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Steinmetz um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Lic. Jüngst um 2 Uhr.
Herr Pastor Dr. Scipio um 5 Uhr.

Bugenhagen-Gemeinde (Evang. Vereinshaus):
Herr Prediger Bärwaldt um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Ev. Garnison-Gemeinde:
Militär-Gottesdienst, 10 Uhr, im Exerzierhause neben der Hauptwache: Herr Militäroberpfarrer Cäsar.
Um 11 Uhr Kindergottesdienst.

Nicolai-Johannis-Gemeinde
(Aula der Otto-Schule):
Herr Prediger Braun um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Hahn um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Schmiedicke um 5 Uhr.
Mittwoch Abend 6 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Prediger Schmiedicke.

Gertrud-Kirche:
Herr Pastor prim. D. Müller um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Kopp um 5 Uhr.
Mittwoch Abend 7½ Uhr Passionsandacht: Herr Pastor Kopp.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 9½ Uhr.

Lutherische Kirche (Bergstr.):
Vorm. 10 und Nachm. 5½ Uhr Lesegottesdienst.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Fehr um 9½ Uhr.
Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule.
Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.
Abends 7 Uhr Jünglings- u. Jungfrauenverein.
Donnerstag Abend 8 Uhr Gebetsstunde.

Betsaal der Kinderheil- und Diakonissenanstalt.
Herr Pastor Fabianke um 10 Uhr.

Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Eingang Elisabethstraße):
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst (Evang. Vereinshaus, Eing. Passauerstr.).
Herr Prediger Günther um 4 Uhr.

Evangelisation. (Evangelisches Vereinshaus, großer (Saal): Abends 7 Uhr: Gemeinschaftsteeabend.
Ansprachen: Pastor Meyer-Ravenstein u. a.

Jugendbund (Aula des Marienstiftsgymnasiums):
Nachm. 4 Uhr: Konferenz. Thema: „Wie werden wir unserer Verantwortung gegen unsere Altersgenossen gerecht?" Jungfrauen und junge Männer sind eingeladen.
2 Uhr Nachm. Sonntagsschule (Elisabethstr. 47, Eing. Wilhelmstr.).
Dienstag 8½ Uhr abends Bibelstunde im Evang. Vereinshause, Eg. Passauerstr.: Herr Pastor Fabianke.

Jugendbund für entschiedenes Christentum:
Für Jungfrauen: Kronprinzenstr. 30, 1 Tr.:
Donnerstag 8½ Uhr abends Bibelstunde.
Für junge Männer: Elisabethstr. 47, Eingang Wilhelmstr.:
Donnerstag 8½ Uhr abends Bibelstunde.

Beringerstr. 77, part. r.:
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Sonntag und Donnerstag Abend 8 Uhr Passionsbetrachtung: Herr Stadtmissionar Blank.
Dienstag Abend 8 Uhr Versammlung des Enthaltsamkeitsvereins: Herr Stadtmissionar Blank.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.):
Herr Pastor Thimm um 10 Uhr.

Salem:
Herr Pastor Schäfer um 10 Uhr.

Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.
(Abendmahl.)
(Sonnabend Abend 8 Uhr Beichte: Herr Pastor Saltzwedel.)
Herr Pastor Saltzwedel um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienst.)
Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Brandt.

Lutherkirche (Oberwiek):
Herr Pastor Redlin um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Prediger Kienast um 5 Uhr.
Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Redlin.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst.
Herr Prediger Gauger um 5 Uhr.

Nemitz:
Herr Prediger Jahnke um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Schultz um 2½ Uhr.
Mittwoch Abend 7½ Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Mans.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Pastor Bernhard um 10 Uhr.
Herr Pastor von Lühmann um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienst.)

Evangelisationsversammlung in Bredow,
Villenstraße 4, 1, Schulhaus:
Montag Abend 8 Uhr: Herr Predigtamtskandidat Kausch.

Matthäuskirche (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Abends 6 Uhr geistliches Konzert.

Lutherkirche (Züllchow):
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Nachm. ½3 Uhr Gottesdienst.

Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

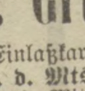
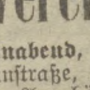
Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Schwarzow:
Herr Pastor Hünefeld um 1 Uhr.

Sonntag, den 1. März, abends 7 Uhr, Versammlung des ev. Traktatvereins in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums, wozu auch Nichtmitglieder hierdurch eingeladen werden. Die Predigt wird Herr Pastor Redlin halten.

Blaues Kreuz (Trinkerrettung):
Nachm. 4 Uhr Versammlung im Evangelischen Vereinshause, Eingang Passauerstr.: Redner Herr Prediger Bärwaldt.

General-Versammlung der
Darkow'schen Begräbniskasse
heute Abend 8 Uhr in dem Lokale des Herrn **Hinrich's,** Kantstr. 4, part. rechts.


Stettiner Haus-

u. Grundbesitzer-Verein.

Einlaßkarten zum **Winterfest Sonnabend, den 28. d. Mts.,** in der Turnhalle, Grünstraße, sind für die Mitglieder und deren Familien-Angehörige gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte in unserer Geschäftsstelle, Kaiser-Wilhelmstr. 3, noch zu haben.
Der Vorstand.

Tafellieder, Festreden, Prologe fertigt schnell Concipientin **Alwine Wolff.** Frauenstr. 12, 2 Tr.

Todes-Anzeige.

Heute früh verschied nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- u. Großvater, der Seilermeister

Rudolph Wernicke,

im Alter von 78 Jahren.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 3½ Uhr vom Johannis-Kloster, Elisabethstraße, aus statt.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Stettin, d. 27. 2. 03.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Gestorben: Apotheker Otto Schumacher, 42 J. [Pasewalk]. Rentier Christian Kretlow, 77 J. [Greifswald]. Bauerhofsbesitzerfrau M. Neese geb. Krümmer, 53 J. [Alt-Falkenberg]. Fabrikbesitzer Carl Seidler, 47 J. [Anklam]. Pens. Briefträger F. Holler, 91 J. [Stralsund]. Frau Louise Hübner geb. Hoffmann [Anklam].

Standesamtliche Nachrichten.
Stettin, den 26. Februar 1903.

Geburten:

Ein Sohn: dem Arbeiter Schulzke, Ingenieur Wendel, Bäckermeister Christ.
Eine Tochter: dem Steinträger Völker, Kutscher Dettmann, Arbeiter Kluckow, Maurer Ast, Kellner Pardeyke, Arbeiter Bremer, Bierfahrer Goltz, Schlosser Heinsch, Arbeiter Hinze, Wracker Malchow, Bierfahrer Rusch, Arbeiter Dallmann, Tischler Roeckert, Magistrats-Bureau-Assistenten Norkus, Schneider Pockel, Schlosser Zorn, Arbeiter Lauf; Drillinge dem Arbeiter Dorin.

Aufgebote:

Former Ulrich mit Frl. Wohlfarth; Schiffsarbeiter Graff mit Frl. Krautwedel; Kaufmann Schulz mit Frl. Köhn; Architekt Schilling mit Frl. Dittmer.

Eheschließungen:

Schneider Winkelmann mit Frl. Hirsch; invalider Arbeiter Kasten mit Frl. Ruthenberg; Schneidermeister Lenz mit Frl. Hein; Arbeiter Wilde mit Witwe Bach, geb. Martens.

Todesfälle:

Nähterin Niedrig; Sohn des Arbeiters Harsdorf; Tochter des Arbeiters Dorin; Milchhändlerfrau Woll; geschiedene Frau Jardziewski, geb. Haberkorn; Tochter des Schuhmachermeisters Supply; Hauszimmerer Genseburg; Tochter des Bäckermeisters Rohde; pens. Ober-Steuerkontrolleur von Breitenbach.

Für den Haushalt u. zur Kur gegen

Gicht

Rheuma, Fettsucht, Magen-, Hals-, Blasenl. u. s. w. sendet
H. Trültzsch, Berlin N., Boyenstr. 37
Probefl. Citronensaft und Dankschreiben Geheilter freo. und od. Saft v. ca. 60 Citronen M. 3,50, v. ca. 120 Citr. M. 6,— freo. u. kistefrei. **gratis**

1 tüchtiger Verkäufer

mit pa. Zeugnissen wünscht per 1. April Stellung, Branche egal. Offerten sub **H. Z. 100 Swinemünde** postlagernd.

Stadt-Theater.

Sonnabend: I. Serie. Bons ungültig.
III. Gastspiel Kammersänger Büttner.
Bajazzo. Darauf:
Das Nachtlager von Granada.

Bellevue-Theater.

Sonnabend 7½: Gewöhnl. Preise. Bons gültig. | Benefiz Mühlhofer. **Kean.**

Bank
für Handel und Industrie
Depositenkasse Stettin.
(Darmstädter Bank.)

Akt.-Kapital 132 Mill. M. **Reserve** 22 Mill. M.

Rossmarkt 5.

Coupons-Einlösung.
Ankauf und Verkauf von
Wertpapieren.

3½% und 4% Staats-, Communal-Anleihen und sonstige solide Anlagewerte jederzeit vorrätig.

Contocorrent-, Credit- und Checkverkehr,
Discontirung solider Geschäftswechsel.
Beleihung von Wertpapieren.
Hypotheken und Waren.
Vermietung eiserner Schrankfächer (Safes).
Aufbewahrung und Verwaltung offener u. geschlossener Depots unter gesetzlicher Haftpflicht.
Ausführung aller hierm verbundenen Transactionen.

Gelegenheits-Gedichte,
Prologe, Festreden 2c. Näh. Lindenstr. 25, Eckladen.

NUR 8½ MARK!
franko jeder Bahnstation kosten 50 Mtr. — 1 Mtr. breites — bestes, verzinktes Drahtgeflecht zur Anfertigung von Gartenzäunen,



Hühnerhöfen. Man verlange über alle Sorten Geflecht u. Draht Preisliste No. 84. u. Gebrauchsanleitung gratis von
J. Rustein. Drahtgeflechtfabr. **Ruhrort.**

Herrn!
Zambacapseln
gefüllt mit Phenylsalicylat 0,05 und Sandelöl 0,2.
Aerztl. warm empfohlen gegen Blasen- u. Harnleiden, Ausfluss u.s.w. Für den Magen absolut unschädlich, rasch und sicher wirkend. Vieltausendf. bewährt.
Dankschreiben aus allen Weltteilen geg. 20 Pfg. Porto vom alleinig. Fabrikanten
Apotheker E. LAHR Würzburg
Nur ächt in roten Packeten zu 3 M.

Das Wort „Zamba" ist Schutzmarke und jedem Packet aufgedruckt.
Stettin: in allen Apotheken.
Bestimmt in den Apotheken zum schwarzen Adler, Pelikanapotheke u. Apotheke z. Greif Lindenstr. 30.

Frische Schellfische,
Nordseeschollen, Zander,
Silberlachs
in ganzen Fischen per Pfd. **1,00,**
ausgeschnitten per Pfd. **1,20.**
frisch zerlegtes
Reh- und Hirschwild,
Wildschwein, Rennthierrücken u. Keulen,
Hirschrücken und Keulen,
auch in kleine Braten getheilt,
feiste Fasanen,
Schneehühner, Birkwild,
Perlhühner,
Brüsseler Poularden,
Prager Puten,
Enten, Hühner, Tauben
und Suppenhühner
empfehlen
Gebrüder Dittmer,
Mönchenstrasse 1.



Louis Kase,
Gravir-Anstalt,
Stempel- u.
Schablon.-Fabrik,
Ob. Schulzenst. 10.
Tel. 2580. Bitte genau auf die Firma zu achten.

Comtoir-Pulte
Diplomatentische
Comtoir- Sessel
Arbeits- Schemel



stets fertig
bei **M. Hoppe**
Tischlerei und Drechslerei mit Dampfbetrieb,
Klosterhof 21.

Kaffee!
Carlsbader Mischung
stets frisch geröstet
per Pfund 1,20, 1,40, 1,60 und 1,80
empfiehlt
Max Kersten,
Kl. Domstr.

Hilfe* g. Blutstock. Timerman, **Hamburg,** Fichtestr. 33.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein
Auf Gegenseitigkeit. **Stuttgart.** Mit Aktiengarantie.
Gesamtreserven über 27 Millionen Mark.

Der Stuttgarter Verein empfiehlt Personen beiderlei Geschlechts, sowie ganzen Verbänden, den Beitritt zu seiner mehr als 43 000 Mitglieder zählenden **Sterbekasse.**

Versicherung in Höhe von 100—1000 Mark **ohne** ärztliche Untersuchung. **Konkurrenzlose Bestimmung: bei Tod durch Unfall wird die doppelte Versicherungs-Summe ausbezahlt.** Ebenso gewährt der Verein **Lebens-Versicherung** in Höhe von 300—100 000 Mark zu mäßigen Prämien unter günstigen Bedingungen. Zum Abschluß von Versicherungen werden allerorts **Mitarbeiter aus allen Ständen** angenommen und bei berufsmäßiger Thätigkeit dauernd gegen feste Bezüge angestellt.

Prospekte u. Versicherungsbedingungen kosten- u. portofrei.

Möbel-Abtheilung.
Grosses Lager preiswerter

Polster-Möbel.
Paneel- und Schlafsophas
60.— bis 110 Mk.
Ottomanen und Chaiselongues
von 37.00 ab.
Salon-Garnituren
in Gobelin u. Seide 250—600 Mk.
Rosshaarmatratzen.

Holz-Möbel
alle Holz- und Stylarten.
Salonschränke. Schreibtische.
Moderne mahag. Umbauten.
Buffets. Esstische. Stühle.
Ankleide- u. Wäscheschränke.
Bettstellen in Holz u. Metall.
Diverse Luxus-Möbel.

Ausstellung derselben I. und II. Etage.

J. F. Meier & Co.,
Breitestrasse 36—38.



Die Restbestände
aus der
Stropp & Vogler'schen Concursmasse
sollen jetzt schleunigst ausverkauft werden.

Am Lager befinden sich nur allerbeste Qualitäten nachstehender Artikel.

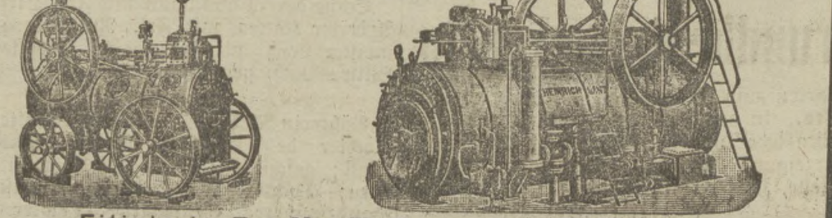
Damenbeinkleider	früherer Preis 1,50,	jetzt 0,75.
"	" 2,75,	" 1,45.
"	" 4,00,	" 2,00.
"	" 7,50,	" 3,00.
Gestrickte Damenhemden, Handarbeit,	" 3,00,	" 1,40.
Wollene Damen-Jacken	" 2,50,	" 1,45.
Wollene Herren-Jacken	" 3,50,	" 1,75.
Gestrickte Herren-Westen	" 3,50,	" 1,60.
Herren-Socken	" 0,75,	" 0,40.
Damen-Strümpfe, Wolle, engl. lang	" 1,00,	" 0,60.

Ferner:
Strick-, Zephyr- und Castor-Wolle
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Stropp & Vogler,
jetzt Königsplatz 4,
im Hause der Musikalienhandlung des Herrn **E. Simon.**

Fort
mit den Säftchen und Tränkchen, die als Hausmittel gegen Erkältungen der Luftwege noch gebraucht werden. Ihre Wirkung ist äusserst fragwürdig und jedenfalls verliert man darüber kostbare Zeit. Hustet man, ist man heiser oder verschleimt, sind die Lungen belegt, dann gibt es ein viel besseres und wirksameres Mittel:

Fay's ächte
Sodener Mineral-Pastillen
Die sind ein Naturprodukt, denn sie enthalten die wirksamen Rückstände der Sodener Heilquellen, und wenn man täglich mehrmals einige in heisser Milch aufgelöst nimmt, zwischenein oder gelegentlich eine Pastille im Munde zergehen lässt, dann bekämpft man jede Erkältung sicher und mit einem auch dem Magen zuträglichen Mittel. **Die Schachtel kostet nur 85 Pfg.** Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen.

Heinrich Lanz, Mannheim.
Lokomobilen.



Filiale in **Berlin W,** Friedrichstrasse 186.



Köstritzer Schwarzbier.
Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen **Malz-** und **Würze-Extractes** und geringen Alkoholes besonders **Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, nährenden Müttern** und **Rekonvalescenten** jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in ganz frischer Füllung in **Stettin** bei dem General-Vertreter **Gollen & Böttger, Wein und Bier en gros,** und **F. W. Krause,** Königstraße 1.



Haarmann und Reimer's *Edelwürze*
VANILLIN

Zum Backen und Kochen
mit Zucker fein verrieben, in den über 25 Jahre bekannten Päckchen zum Hausgebrauch.
1 Päckchen 20 Pfg.
5 „ 75 „
Koch- und Backrecepte, verfasst von Lina Morgenstern, gratis.

Zum Bestreuen des Gebäcks
an Stelle des Vanille-Zucker
Beutel 10 Pfg., Streudose 50 Pfg.
Kugel-Vanille.
Eine Kugel auf eine Tasse Thee, Milch, Kaffee, Cacao.
Beutel mit 15 Kugeln 10 Pfg.

Neu! Interessant!
Haarmann & Reimer's pat. Jonon-
Veilchen-Perlen
zur Bereitung köstlicher neuer Speisen mit naturgetreuem Veilchen-Aroma.
Kochbuch „Die Veilchen-Küche" mit 50 neuen Recepten gratis.
Päckchen 40 Pf

Alle diese Packungen echt und unter Garantie des Originalproductes der Erfinder des Vanillin und Jonon, wenn mit Namen **Haarmann & Reimer** versehen.

Generalvertreter: **Max Elb in Dresden-Löbtau.**

Zu haben in **Stettin** bei:
Alfred Bürgener, **Franz Daugs,** **Hugo Gortatowski,** **Emil Henschel,** **H. Lämmerhirt,**
Hans Meyer, **Max Moecke's Wwe.,** **A. Monin,** **Theodor Pée,** **Erich Richter.**

Amerikanische Glanz-Stärke

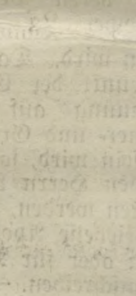


von
Fritz Schulz jun. Aktiengesellschaft, Leipzig
garantirt frei von allen schädlichen Substanzen.

Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich ganz außerordentlich bewährt; sie enthält alle zum guten Gelingen erforderlichen Substanzen **in dem richtigen Verhältniß,** so daß die Anwendung **stets eine sichere und leichte ist.** Der vielen Nachahmungen halber beachte man obiges Fabrikzeichen (Globus), das jedem Packet aufgedruckt ist. **Preis pro Packet 20 Pf.** Zu haben in fast allen Colonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

Wichtig für Hausfrauen!





Spönnagel's
Naphtha-Seife
vorzügliches Wasch- und Bleichmittel
reinigt die Wäsche nur durch Kochen, ohne zu reiben, in 15—20 Minuten.



Seifenpulver mit der Waschfrau
Salmiak Terpentin-Seifenpulver
Naphtha-Seifenpulver
verbesserte Bleichsoda
billig und gut. **Ueberall käuflich** wo nicht erhältlich, direkt zu beziehen von
van Baerle & Sponnagel, BERLIN N. Hermsdorferstr. 8
Probepackete für 3 Mark franco.

Inventur-Ausverkauf
in **Uhren.**

Wirklich günstige Gelegenheit zur Anschaffung einer guten **Zimmeruhr.** Beachten Sie meine Fenster und überzeugen Sie sich von der Preiswürdigkeit meiner Uhren. Zurückgesetzte Muster unter dem Einkauf. Garantie für die Werke.

Richard Schendel
Uhrmacher
Papenstrasse 4—5, gegenüber der Jacobi-Kirche.

Erfindung des Geheimraths Prof. Dr. Gerold.
Wendt's Patent-Cigarren u. Cigaretten
Cigarren der Zukunft!
Absolut nicotin-unschädlich. Vollkommenster Rauchgenuss.
Direct zu haben von Wendt's Cigarrenfabriken Aktien-Ges. Bremen in allen Preislagen, Grössen, Qualitäten und Quantitäten (auch Proben). Preisliste und Brochüre gratis.



5 Tage auf Probe ohne Nachnahme * * ohne Vorausbezahlung ohne Kaufzwang * *
senden wir jedem Interessenten **franko** einen **patent.**
Petroleum-Glühlichtbrenner
„Schapirolicht" Modell 1903
Leuchtet wie Gasglühlicht. — Verbraucht in 20 Stunden nur ein Liter Petroleum. — Passt auf jede Petroleumlampe.
Ein kompl. Schapiro-Brenner mit Strumpf u. Zylinder M. 6,50.
Hermann Hurwitz & Co., Berlin C., ...r. 56.